31. Jahrgang. Freitag, 6. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16855.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inseratekosten für die sieben-gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Januar. (Privattelegramm.) Der frühere Straßburger Staatssecretär **v. Hofmann** ist in den Vorstand der südwestafrikanischen Colonialgesellschaft eingetreten.

Frankfurt a. M., 6. Januar. (Privattelegramm.) **Dr. Schmidt** hielt gestern seine regelmäßigen Sprechstunden. Man weiß nichts von einer Reise desselben nach San Remo.

Paris, 6. Januar. (Privattelegramm.) Der Anfertiger der **gefälschten Aktenstücke** soll der mit der Familie Orleans befreundete, hier lebende frühere russische Gesandte in Athen, Katakazy, sein. Er habe die Aktenstücke dem russischen Botschafter Mohrenheim übergeben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Januar.

Eine merkwürdige Nachricht.

In einer der Londoner „Times" aus Wien zugehenden, aber von dem Berichterstatter selbst in Zweifel gezogenen Mittheilung wird behauptet, Deutschland beabsichtige, **Rußland** zu der directen **Anerkennung des Frankfurter Friedens**, d. h. der Zugehörigkeit Elsaß-Lothringens zu Deutschland zu bestimmen; in diesem Falle würde Deutschland sich verpflichten, die Zustimmung Oesterreich-Ungarns zu einer Regelung der **bulgarischen Angelegenheit im Sinne der russischen Wünsche** herbeizuführen. Die Meldung giebt in der That zu erheblichen Bedenken Anlaß. Durch eine ausdrückliche Anerkennung der Zugehörigkeit Elsaß-Lothringens zu Deutschland würde Rußland sich verpflichten, Angriffen auf diesen Besitzstand seitens Frankreichs entgegen zu treten, mit anderen Worten, eine Defensivallianz gegen französische Revanchepolitik einzugehen. Und welches würde die Gegenleistung Deutschlands sein? Doch keine andere als die Verpflichtung, eine Pression auf Oesterreich-Ungarn zu dem Zwecke auszuüben, dieses zur Preisgabe seiner Interessen auf dem Balkan zu veranlassen. Wenigstens hat Oesterreich bisher jede russische Intervention in Bulgarien, und ohne eine solche würde der russische Einfluß in Bulgarien nicht zu dem maßgebenden gemacht werden können, als seinen Interessen zuwiderlaufend bezeichnet. Würde es Deutschland nicht gelingen, Oesterreich-Ungarn zu dem Eingehen auf die russischen Absichten zu bestimmen, so wäre die nothwendige Folge eine Isolirung Oesterreich-Ungarns Rußland gegenüber.

Die „Times"-Nachricht kann demnach gar keinen anderen Zweck haben, als den, Oesterreich-Ungarn gegen die Absichten der deutschen Politik mißtrauisch und dasselbe zu einer directen Verständigung mit Rußland über die Balkanfragen geneigt zu machen. Die Untergrabung des deutsch-österreichischen Bundnisses — das ist das Ziel all dieser und ähnlicher Ausstreuungen. Daß diese Bemühungen vergeblich sein werden, daran ist nicht zu zweifeln. Zu einer Erneuerung der Kriegsbefürchtungen, die jetzt schon wieder versucht wird, liegt gleichwohl kein Anlaß vor. Gerade die Thatsache, daß Rußland sich bemüht, die Verbündeten uneins zu machen, beweist, daß es sich nicht stark genug fühlt, den Stier bei den Hörnern zu packen und die Regelung der bulgarischen Frage in russischem Sinne gegen Deutschland, Oesterreich-Ungarn u. s. w. zu erzwingen.

Wechsel im Staatssecretariat des Reichsschatzamts.

Bekanntlich ist der Staatssecretär im Reichsschatzamt Dr. Jacobi unmittelbar nach der ersten Berathung des Etats im Reichstage schwer erkrankt, so daß derselbe sich gezwungen sah, einen längeren Urlaub nachzusuchen. Obgleich dieser auf mehrere Monate ausgedehnte Urlaub noch nicht abgelaufen ist, gilt es, wie unser Berliner △-Correspondent schreibt, als feststehend, daß Herr Dr. Jacobi auf seinen Posten im Reichsschatzamt nicht mehr zurückkehren wird. Herr Dr. Jacobi hat sich nach dem Rücktritt seines Vorgängers Geh. Rath Burchard erst entschlossen, die Stelle des Unterstaatssecretärs im Handelsministerium mit dem Reichsschatzamt zu vertauschen, nachdem er hierzu unter Berufung auf seine patriotische Gesinnung aufgefordert worden war.

Zur Förderung des Innungswesens.

Herr Dr. Miquel hat in der letzten Reichstagssession bei der Berathung des Gesetzes betreffend die Erweiterung der Vorrechte der privilegirten Innungen — Heranziehung der Nicht-Innungsmeister zu den Kosten der Innungseinrichtungen — in feierlicher Weise erklärt, seine Partei stimme der Vorlage nur unter der Voraussetzung zu, daß damit die Zwangsmaßregeln zur Hebung des Innungswesens abgeschlossen seien. Jetzt aber wird officiös gemeldet: die Fachminister hätten den Gewerbekammern u. a. folgenden Gegenstand zur Berathung empfohlen: „In wie weit haben die Innungen die ihnen nach § 97 der Reichsgewerbeordnung obliegenden Verpflichtungen erfüllt und von den ihnen zustehenden Befugnissen Gebrauch gemacht, und was kann nach beiden Richtungen hin zur weiteren Ausbildung und Kräftigung der Innungsthätigkeit geschehen?" Ein bequemerer Anlaß, die Einrichtung von Zwangsinnungen unter behördlicher Leitung zu beantragen, ist nicht denkbar. Das nennt man dann „corporative Gestaltungen" im Sinne der neuen Socialpolitik.

Maßregeln zum Gesundheitsschutz.

Die kurze Berathung, welche im Reichsgesundheitsamt soeben über die Verwendung gesundheitsschädlicher Farben bei Herstellung von Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen stattgefunden hat, wird dem Vernehmen nach zu einer Reihe umfassender Maßnahmen führen, welche im Verordnungswege angeordnet werden sollen. Des weiteren heißt es, daß das sogenannte Nahrungsmittel-Gesetz noch bezüglich anderer Punkte demnächst declarirende Bestimmungen erhalten würde.

Das Goldgesetz.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt uns: Ueber die Conferenzen über die Frage einer gesetzlichen Regelung der die Goldfunde in den südwestafrikanischen Schutzgebieten betreffenden Rechtsverhältnisse verlautet, daß es sich vorläufig wesentlich um eine Aufstellung von Grundsätzen bezüglich der Eigenthums- und Abbauverhältnisse handelt. Erst wenn die eingeleiteten Schritte eine Uebersicht über den Umfang und die Bedeutung der Entdeckung ermöglichen, wird man näher an das eigentliche Gesetz herantreten. In dieser Beziehung werden die Ergebnisse einer bereits ausgerüsteten Expedition zur Kenntnißnahme des Thatbestandes abzuwarten sein, zumal einstweilen die Erwartungen auf die Ergebnisse ganz besonders hoch gespannt sind. Sollten sich dieselben auch nur zum Theil erfüllen, so würden dadurch die Verhältnisse des Schutzgebietes in mehrfacher Beziehung eine sehr große Umgestaltung erfahren.

Die Wahlen zum französischen Senat.

Wie bereits telegraphisch gemeldet ist, haben gestern die Wahlen zur Erneuerung des einen ausscheidenden Drittels des Senats stattgefunden. Der Senat besteht aus 246 Mitgliedern; es waren also 82 Neuwahlen vorzunehmen. Von den ausgeschiedenen Senatoren gehörten 64 den Republikanern, 18 den Conservativen an. Ueber das definitive Wahlergebniß liegt nun heute folgendes Pariser Telegramm ein:

Paris, 5. Januar. (W. T.) Bei den Senatswahlen wurden gewählt: 61 Republikaner und 21 **Conservative**; die letzteren haben endgiltig drei Sitze **gewonnen**.

So wenig nun dieser Zuwachs, den die Conservativen davongetragen haben, an dem Machtverhältniß der beiden Parteien im Senate eine wesentliche Aenderung herbeiführt, so ist er doch bedeutsam genug gerade im Hinblick auf die Vorgänge in den letzten Monaten. Es wird wenigstens den Republikanern schwer werden, die Monarchisten zu widerlegen, wenn diese, auf die jetzige Wahl weisend, triumphirend einen Rückgang des Republikanismus und ein Zunehmen der monarchistischen Strömung im Volke constatiren.

Dilke über die englische Armee.

In der am 4. Januar ausgegebenen Nummer der „Fortnightly Review" setzt Sir Charles Dilke seine Kritik über die britische Armee fort. Er verwahrt sich ausdrücklich gegen den Vorwurf, ein Alarmist zu sein, und meint, er habe die gegenwärtige geringe Kriegsbereitschaft Englands noch garnicht einmal düster genug geschildert. Zum Beweise führt er an, daß wenn ein Kauffahrteischiff mit einem 70- oder selbst nur 45- oder 25-Tonnen-Geschütz von der anderen Seite der großen Bay Gibraltar bombardiren würde, es keine Kanonen in der Festung gäbe, welche das Kohlenlager vertheidigen könnten. Was die Organisation der englischen Armee betrifft, so stimmt er mit Lord Wolseley überein, daß England enorme Summen, welche zur Schaffung einer guten Armee hinreichen würden, auf eine schlechte vergeudet. Hierauf werden die Reformvorschläge Lord Wolseley's und General Roberts' geprüft, wobei das deutsche System ausführlich besprochen wird. Sir Charles behauptet, daß selbst die kleinen Mächte, mit Ausnahme Belgiens, besser auf einen Krieg vorbereitet wären, als England.

Jung-Gladstone in Irland.

Der älteste Sohn des greisen Gladstone, Herbert, wird demnächst Ulster in Irland besuchen. Diesem Besuche wird in Irland nicht ohne eine gewisse Besorgniß entgegengesehen. Der junge Gladstone gedenkt nämlich in Belfast eine Rede in der Jung-Irland-Gesellschaft zu halten, und die Tendenzen dieses Vereines grenzen sehr nahe an Fenierthum. Da die Gegensätze in Belfast sehr groß sind, bekundet die Absicht Herbert Gladstones wahrscheinlich mehr Muth als Weisheit. Die ruhig denkenden Bürger Belfasts befürchten nicht ohne Grund eine Wiederholung der blutigen Auftritte des letzten Jahres. Am 6. d. wird Herbert Gladstane in Dromore reden, bei welcher Gelegenheit ihm zu Ehren ein Fackelzug stattfinden soll.

Das Schicksal Stanleys.

Aus Lissabon ist in Brüssel die Kunde eingegegangen, daß mehrere Reisende, welche mit dem letzten Dampfer vom Congo daselbst eingetroffen sind, aus sicherer Quelle zu wissen behaupten, daß Stanley zwischen Yambouya und Wadelai von Eingeborenen niedergemetzelt worden ist. Der Chefredacteur des „Mouv, Geogr.", Herr Wauters, erklärt die Todesnachricht zwar für unglaubwürdig, Thatsache aber ist, daß man sich in betheiligten Kreisen über das Schicksal Stanleys zu beunruhigen anfängt, und Personen, die aus langjähriger Erfahrung die Verhältnisse Afrikas zu beurtheilen wissen, fürchten, daß Stanley einem Verrathe Tippo-Tips zum Opfer gefallen sein könnte. Das „Mouv. Geogr." hält die Nachricht von dem Tode Stanleys deshalb für unglaubwürdig, weil seit Mitte August kein einziger Staatsdampfer bis zum Lager Yambouya am Aruwimi hinaufgestiegen sei. Das Gebiet Ouganda zwischen dem Albert-See und der Küste befindet sich andererseits in vollster Unruhe; die aus Wadelai nach Zanzibar abgesandten Boten würden also im Ounyoro- oder im Uganda-Gebiet festgehalten. Es fehle somit jede Verbindung. Da man bei der Congoregierung glaubt, daß Briefe Stanleys im Lager Yambouya angekommen sind, die behufs Weiterbeförderung nach Leopoldville und Boma nur eines Dampfers harren, so ist der „Stanley", an dessen Bord Capitän Thys sich befindet, am 15. November vom Stanleypool aus nach dem Lager Yambouya abgegangen; am 20. Januar wird der Dampfer am Stanleypool zurückerwartet, so daß die Congoregierung einer telegraphischen Nachricht über den Erfolg dieser Mission innerhalb 5 Wochen entgegensieht.

Das Budget der Stadt Prag,

welches am 30. Dezember durchberathen wurde, ist für die Lage, in der sich die **Deutschen** unter **tschechischer** Verwaltung befinden, sehr bezeichnend. Man kann mit Dr. Bendiener, dem einzigen Vertreter von 32 000 Deutschen, unter welchen die ersten Steuerträger der Landeshauptstadt, die Zahlen sprechen lassen. Das Landesmuseum, das Kunstgewerbemuseum und die Kunstgewerbeschule sind aus ursprünglich deutschen oder paritätischen Instituten in rein tschechische verwandelt worden und erfreuen sich als solche der bereitwilligen Unterstützung der Gemeinde, während die deutschen Interessen in all diesen Richtungen leer ausgehen. Für tschechische Kindergärten verwendet die Stadt 66 552 Gulden, für deutsche — nicht einen Kreuzer, obwohl deren genug bestehen und einer Beihilfe dringend bedürfen. Sie müssen an die Wohlthätigkeit der für die tschechischen Zwecke gleicher Art bereits besteuerten Deutschen appelliren. Für tschechische Mädchenfortbildungs- und Töchterschulen wurden 43 538 Gulden bewilligt — für die Fortbildung deutscher Mädchen über die Schulbildung hinaus nicht ein Kreuzer! Die Deutschen müssen sich ihr theures Mädchenlyceum selbst und ohne Unterstützung der Gemeinde erhalten. Dadurch wird der Unterricht so theuer, daß ihn nur die Wohlhabendsten genießen können. Für tschechische Handwerker-Fortbildungsschulen sind 6030 Gulden präliminirt, für deutsche nicht ein Kreuzer. Für den Fortbildungsunterricht deutscher Lehrlinge muß der junge deutsche Handwerkerverein aufkommen. Für die Neuerrichtung von tschechischen Gemeindevolksschulen ist für 1888 eine Summe von 114 521 Gulden ausgeworfen, für deutsche kein Kreuzer. Und doch sind gerade die deutschen Schulen mit Parallelklassen überladen und in allen Räumen überfüllt, während sich die tschechische Jugend in geräumigen Häusern tummelt. So steht der Verwendung von 230 641 Gulden für Förderung der tschechischen Bevölkerung in Hinsicht der Berücksichtigung derselben Interessen der deutschen Bevölkerung eine vielsagende Null gegenüber. Das ist tschechische Billigkeit.

Herkunft nnd Programm des Cabinets Gruic.

Wie bekannt, boten die Ergänzungswahlen für die serbische Skupschtina die unmittelbare Veranlassung zu der nunmehr gelösten Ministerkrise, welcher Ereignisse von allgemeinem Interesse vorausgegangen waren. Sofort nach Bekanntgabe des für die Liberalen günstigen, aber vom Standpunkte der Correctheit vielfach angefochtenen Wahlresultates trat nämlich der radicale Club zu einer Sitzung zusammen, um diesem Wahlergebnisse gegenüber Stellung zu nehmen. Nach einer weitläufigen Debatte, in der vielfache Klagen gegen die innere Politik des Cabinets Ristic zum prägnanten Ausdruck gelangt waren, beschloß der aus 104 Mitgliedern bestehende Club einstimmig, in der nächsten Skupschtinasitzung dem Minister des Innern, Herrn Radivoj Milojkovic, ein Mißtrauensvotum zu ertheilen. Dieser Beschluß veranlaßte den Cabinets-Chef, Herrn Johann Ristic, einen Ministerrath einzuberufen, um angesichts der Haltung der Radicalen, die noch immer die Majorität der Kammer repräsentirten, schlüssig zu werden. Zuerst schien die Ansicht, daß das vom radicalen Club beschlossene Mißtrauensvotum nicht das Cabinet als solches, sondern nur ein einzelnes, wenn auch allerdings hervorragendes Mitglied desselben betreffe, der Zustimmung der Mehrheit des Ministerrathes zu begegnen, bald aber gewann die Ueberzeugung die Oberhand, daß, nachdem die verurtheilende Abstimmung im radicalen Club sich gegen die innere Politik des Cabinets überhaupt gerichtet habe, naturgemäß das gesammte Cabinet dadurch berührt werde. Das Vorhandensein einer Krise konnte also nicht bestritten werden, und demgemäß wurde im Ministerrathe die Einreichung der Demission der Gesammtregierung beschlossen. Der König nahm dieselbe an und berief die Führer der radicalen Partei, also die Leiter der Skupschtina-Majorität zu sich, um mit denselben die Situation zu besprechen. Die Krone trug sohin der parlamentarischen Sachlage Rechnung und betraute den Obersten Sava D. Gruic mit der Bildung eines neuen Cabinets. Die Fusion mit der liberalen Partei wurde noch am Freitag den 30. Dezember durch Beschluß des radicalen Clubs als definitiv gelöst erklärt. Serbien hat nun wieder eine homogene Regierung, die nach ihrer Zusammensetzung mehr Garantien der Dauer zu versprechen scheint, als das von ihr abgelöste coalirte Cabinet Ristic-Welimirovic.

Stadt-Theater.

Welch schmerzlicher Verlust war es, der die Musikwelt traf, als Otto Nikolai acht Wochen nach der ersten Aufführung der besten seiner Opern, kaum 39 Jahre alt, sterben mußte! (1849 im Mai). Die Kunstgeschichte nennt ihn schlechtweg den Componisten der **„Lustigen Weiber von Windsor"** — diese Oper wurde gestern hier mit vorzüglicher Besetzung aufgeführt. Sie ist, wie so manche, die feinste Blüthe, die reifste Frucht aus dem Leben ihres Autors, und die einzige, die ihn der Vergessenheit entreißt. Man denkt unwillkürlich an Bizet, der ein halbes Jahr nach der ersten Aufführung der „Carmen" starb, doch ist dieses Werk bei aller unerschöpflichen Genialität, namentlich der Instrumentation, doch nicht so reif wie Nikolais Hauptwerk, denn es kämpft stilistisch einen unentschieden bleibenden Kampf zwischen großer und lyrischer Oper, ja selbst mit der Operette, und ist nicht so reich an einer Melodik, welche auch im Klavierauszuge sich als stichhaltig und echt erweist. Nikolai, bekanntlich ein Ostpreuße (geb. 1810 am 9. Juni in Königsberg) konnte, dank einem märchenhaften Glück, welches den 17jährigen, aus seinem Vaterhause entflohenen Jüngling nach Pr. Stargard in die Arme eines gütigen Protectors (des Justizraths Adler) führte, sich in Berlin bei den Meistern Zelter und Bernhard Klein ausbilden; er hatte dann durch Bunsens Vermittelung, seit 1833 Organist an der Gesandtschaftskapelle in Rom, noch die italienische Schule durchgemacht und sechs Opern geschrieben, die in Italien großen Erfolg hatten: Maestro Nikolai galt für einen Italiener. Und der Segen des Südens, wie die romanische Laune — klingen sie nicht wieder aus dieser genialen, breit angelegten, farben- und melodiereichen Ouvertüre? (Man vergleiche die wohlfeile Introduction zu Carmen.) Die durchweg sprechende Charakteristik und der Wohlklang der orchestralen Begleitung aber, welche diese Oper fernerhin auszeichnen, sind ein deutscher Zug, der unter den bis 1849 geschriebenen Opern (von R. Wagner abgesehen) unwillkürlich an Conradin Kreutzer erinnert, dessen Nachfolger Nikolai in Wien als Hofkapellmeister am Kärthnerthortheater für kurze Zeit wurde. (1837.)

Soviel von der Oper im allgemeinen, die gestern, dank dem Zufall, daß Frl. **Inghoff** die Rolle der Junger Anna übernommen hatte, in allen Partieen die besten Chancen des Gelingens in sich trug, welches wir mit großem Vergnügen registriren. Vor allem ist die Frau Fluth eine bekannte Glanzrolle der Frau v. **Weber**, und eine wahre Fluth von guten Einfällen, einer französisch lebendigen dramatischen Laune, die von der musikalischen Seite durch die blendende Coloraturfertigkeit des verehrten Opernmitgliedes unterstützt wird. Die absolute Sicherheit und Geläufigkeit des Besitzes der „Partie" in musikalischer und vokaltechnischer Beziehung befähigt die Künstlerin eben zu einer so durchaus freien und heiteren Gestaltung der „Rolle". Wir denken hier nur an den temperamentvollen Ausbruch des Unwillens der vom eifersüchtigen Mann gequälten Frau am Schluß des Finale im 1. Akt, welcher Frau **v. Weber** stürmischen wiederholten Hervorruf einbrachte. Wir erinnern uns u. a. eines von der Hofoper in Berlin gekommenen Gastes von bewährtem und verdientem Ruhm, der doch in der Gesammtleistung diese Frau Fluth durchaus nicht erreichte. Fräulein **Walter** stand als Frau Reich ihrer Partnerin, mit Gewandtheit auf deren Intentionen eingehend, sehr erfolgreich zur Seite, auch sie überwand mit spielender Leichtigkeit die Schwierigkeiten ihrer Partie, — in den tiefsten Tönen ihrer Stimme möchte Fräulein **Walter** es zu verhüten suchen, daß sie manchmal im Forte nicht von gleicher Noblesse mit der Mittellage ausfallen.

Von Shakespeares Fallstaff ist in Mosenthals sonst gutem Libretto freilich nicht viel mehr als ein alter verliebter Geck und benebelter Gauch übrig geblieben — Witz und Schlauheit hat er gänzlich eingebüßt; und er ist nur dazu da, genarrt zu werden, Prügel, und Sect zu bekommen, letzterer aber hat sich eigentlich in Bier verwandelt. Es wäre Sache des Sängers, die Sectlaune wieder herzustellen, und etwas mehr, als Herr **Krieg** es gestern Abend that, möchte Nikolais Musik es doch möglich machen. Aber mit den zwei Octaven seines Stimmumfanges führte Herr **Krieg** den Fallstaff gesanglich doch höchst anerkennenswerth durch, wenngleich die Kraft und der Glanz seiner Stimme in der Höhe, nicht in der Tiefe liegen, wie man sie sich unwillkürlich als die gesangliche Ausstattung des Zechers vorzustellen geneigt ist. Indessen ist mit dieser Seite der Sache die Partie des Fallstaff ja durchaus nicht erschöpft, und was gesangliche Tüchtigkeit und drastische Kraft sonst aus ihm machen können, blieb Herr **Krieg** keineswegs schuldig. Herr **Schlosser** sang und spielte den Fluth höchst erfolgreich, in jedem Zuge kräftig und überzeugend; Herr **Neydhart** (Fenton) führte gleich in dem Duett mit Reich sich sehr gewinnend ein, und bewährte auch in der Garten-Romanze seine bekannten Vorzüge, wenngleich die sehr hohe Stimmung des Orchesters anfänglich daselbst ihn in der äußersten Höhe etwas zu beengen schien. Wie bereits angedeutet, wußte Fräulein **Inghoff**, obwohl sie die Partie „plötzlich" hatte übernehmen müssen, die Jungfer Anna mit wohlthuendster Sicherheit und gesanglich schön durchzuführen. Herr **Grahl** gab den Vater Reich gesanglich und in der Darstellung sehr ansprechend, und da die Rollen des Junker Spärlich, den Herr **Schnelle**, und des Cajus, den Herr **Bing** gab, gleichfalls in den besten Händen waren, die Ensembles flott und sicher gingen, das Orchester auch sein Bestes that, so rundete sich die Aufführung zu einem Bilde schönen Gelingens ab. C. F.

Was das Programm des Ministeriums Gruic betrifft, so unterscheidet es sich, wie man der „Pol. Corr.“ aus Belgrad meldet, nur wenig von demjenigen, welches die coalirte Regierung auf ihre Fahne geschrieben hatte. Die **auswärtige Politik** wird sich nach wie vor in jenen Bahnen bewegen, welche ihr von den großen und bleibenden Interessen des Landes vorgezeichnet werden und auf welchen dieselbe unter dem fortschrittlichen Regime sowohl, als auch während der Herrschaft der fusionirten Parteien erhalten wurde.

Die Skupschtina hat nun ihre Weihnachtsferien angetreten und dürfte erst gegen Ende des Monats ihre Thätigkeit wieder aufnehmen. Ob die Skupschtina nach ihrem Wiederzusammentritt ihre gegenwärtige Gestalt noch besitzen wird, ist ungewiß, da, wie verlautet, eine Anzahl liberaler Abgeordneter entschlossen sein soll, ihr Mandat niederzulegen.

Es wird ferner aus Belgrad bestätigt, daß Herr Ristic sich in unverhohlene Opposition gegen die neue Regierung stellt und große Anstrengungen sowohl im Sinne der Vereitelung des Anleihegesetzes, als auch der Bildung einer anti-gouvernementalen Partei aufgeboten hat, während der frühere Minister des Innern, Herr Milojkovic, und eine um ihn geschaarte Gruppe sich dem neuen Cabinet gegenüber bisher freundlich verhalten. In Folge des letztangeführten Umstandes ergab die Abstimmung über das Anleihegesetz nahezu eine Zweidrittel-Majorität für dessen Annahme.

Deutschland.

Berlin, 5. Jan. Zu welchem Zwecke die neue **Reise des Frankfurter Arztes Dr. Schmidt,** der an der Consultation der Aerzte im Anfang November im Auftrage des Kaisers theilgenommen hat, **nach San Remo** erfolgt, wird man trotz der Mailänder Notiz, es handele sich um eine neue Heilmethode, als eine offene Frage bezeichnen dürfen. Die Vermuthung liegt nahe, daß auch diese Reise im Auftrage des Kaisers stattfindet und daß Dr. Schmidt sich durch eine Beobachtung von dem gegenwärtigen Stadium des Halsleidens des Kronprinzen überzeugen soll. Ist doch bereits wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, daß die bisherigen Berichte in keiner Weise ausreichen, um die Sachlage in genügender Weise klar zu stellen, während auf der anderen Seite, wie das auch der heutige, aus London signalisirte Artikel des „Medical Journal“ constatirt, behauptet wird, daß diejenigen specifischen Krankheitssymptome, auf welche sich das Gutachten der nach San Remo berufenen Aerzte stütze, sich in der Zwischenzeit als bedeutungslos herausgestellt haben. Im übrigen taucht jetzt von neuem das Gerücht von einer **Uebersiedelung des Kronprinzen nach Algier** wieder auf. Mit diesem Project wurde bekanntlich auch die Reise in Verbindung gebracht, welche Dr. Mackenzie kurz vor Weihnachten nach Algier gemacht hat, und zwar auf Grund von Mittheilungen, welche anscheinend von Mackenzie selbst ausgingen. Nach der Rückkehr Mackenzie's wurde freilich die Absicht in Abrede gestellt.

Berlin, 5. Januar. Zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 11. Juli 1884, betreffend die **Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen,** sind neuerdings seitens der Minister für Landwirthschaft, Handel und Gewerbe, des Innern und der öffentlichen Arbeiten Vorschriften erlassen worden, durch welche bestimmt wird, daß bei Regiebauten, zu deren Ausführung mehr als sechs Arbeitstage verwendet worden sind, die von den Unternehmern (Bauherren) hierüber aufzustellenden Nachweisungen den Gemeindebehörden vorgelegt werden sollen, daß ferner die Gemeindebehörden die auf die Unternehmer der bezeichneten Bauten repartirten Prämien einzuziehen und unter Abzug von 4 vom Hundert an die Berufsgenossenschaft abzuführen haben, und daß endlich die Kosten für die Unfallversicherung in solchen Regiebauten, zu deren Ausführung höchstens sechs Arbeitstage verwendet worden sind, im allgemeinen nicht auf die einzelnen Gemeinden, sondern auf die Kreise umgelegt werden sollen. Was die letztere Bestimmung betrifft, so soll die Umlegung auf die Kreise nach dem Maßstabe der Bevölkerung erfolgen, die Untervertheilung auf die einzelnen Kreisgemeinden wie bei anderen Kreis-Communalabgaben und die Aufbringung innerhalb der Gemeinden wie bei den Gemeindeabgaben. Diese Regiebauten mit höchstens sechs Arbeitstagen scheiden also aus der Bauunfallversicherung aus, und Land- und Forstwirthe werden, wenn sie ihrerseits zur Unfallversicherung für die kleinen Regiebauten auch anderer, insbesondere städtischer Gebäudebesitzer, durch besondere, an die Versicherungsanstalten der Baugewerksberufsgenossenschaften fließende Zuschläge zu den Communalabgaben beitragen sollen, eine Belastung erfahren.

* **[Virchow über den Krebs.]** Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, hat Professor Virchow einen wissenschaftlichen Aufsatz über den Krebs verfaßt, welcher unter dem Titel: „Zur Diagnose und Prognose des Carcinoms“ im nächsten Bande des von ihm herausgegebenen „Archivs für pathologische Anatomie und Physiologie“ erscheinen wird und unter den obwaltenden Umständen ein naheliegendes großes Interesse haben muß. Prof. Virchow stellt darin zum Schluß folgende Forderung an die klinische Medizin: „Ist der Krebs in seinem Beginn und oft noch sehr lange ein örtliches Leiden, so muß es auch möglich sein, ihn in dieser Zeit örtlich zu heilen.“

* Der **Prozeß** gegen den streitbaren **Pastor Thümmel** aus Remscheid wegen Beschimpfung der katholischen Kirche und Beleidigung von Richtern u.s.w. (die ihn in seinem ersten Prozeß verurtheilt hatten) hat gestern in Kassel, wohin bekanntlich das Reichsgericht die Sache verwiesen hat, von neuem begonnen.

* **[Aufhebung des Schulgeldes.]** In der Stadt Goldberg (Schlesien) besteht schon seit den sechziger Jahren die Einrichtung, daß für den Besuch der Volksschulen Schulgeld nicht erhoben wird, vielmehr die Schullasten durch einen Zuschlag zur Communalsteuer gedeckt werden. Bei der Aufstellung eines neuen Steuerregulativs beschlossen jedoch neulich die städtischen Behörden, die Schulgeldfreiheit wieder zu beseitigen. Trotz der durch den Regierungs-Präsidenten geschehenen Befürwortung hat aber, wie man dem „B. Tagebl.“ berichtet, das Ministerium dem Beschluß auf Wiedereinführung des Schulgeldes seine Genehmigung versagt, „weil es **im Sinne der Staatsregierung liege, das Schulgeld in der Volksschule ganz aufzuheben**“. Hiernach scheint nach dieser Richtung hin ein baldiges umfassendes Vorgehen der Regierung zu erwarten sein.

* **[Das Goldfeld in Deutsch-Südwestafrika.]** Das Goldfeld liegt, wie die „Schles. Ztg.“ schreibt, in der Nähe von Otyimoingue auf dem Hügel einer Insel in dem zur Sommerzeit allerdings trockenen Swakopflusse. Indessen ist dies keineswegs die einzige Stelle, wo goldführendes Gestein vorhanden ist. Die Eingeborenen zeigten Stücke voll goldhaltiger Erze von noch unbekannten Orten. Nach dieser genaueren geographischen Bestimmung des Goldfeldes sieht man auch, wie unbegründet, abgesehen von dem rein rechtlichen Standpunkte, die Ansprüche des Ingenieurs Scheidweiler gegenüber der Colonialgesellschaft für Südwestafrika sind, die bekanntlich darauf basirten, daß das Goldfeld sich südlich des Swakop befinde. Wie übrigens anderweitig verlautet, enthält der Vertrag, den Scheidweiler mit Maharero abgeschlossen und auf den sich ersterer bei Erhebung seiner Ansprüche stützte, gar keine Concessionen, sondern nur Bewilligung von Hoheitsrechten, die jederzeit zurückgezogen werden konnten und keine Gegenleistung festsetzten.

* In Angelegenheit der **religiösen Erziehung der polnischen Jugend** soll, wie der „Goniec Wielk.“ mittheilt, beim Erzbischof Dr. Dinder ein Gesammtschritt zur Vertheidigung der „nationalen Rechte der Polen“ gethan werden. Das genannte Blatt bemerkt dazu: „Entweder haben die Polen die Hoffnung, den Herrn Erzbischof davon zu überzeugen, daß er sogar „mit schwerem Herzen“ uns nicht beeinträchtigen und der Regierung bei Beseitigung der polnischen Sprache aus der öffentlichen Erziehung helfen darf, und dann möge jede Parochie sich an ihn mit einer Vorstellung wenden — oder die Polen haben diese Hoffnung nicht, dann ist es ihre Pflicht, sich nach Rom zu wenden.“

Posen, 5. Januar. Der **katholische Religionsunterricht** wird bekanntlich seit Neujahr in allen höheren Lehranstalten der Provinz von der Prima herab bis zur Sexta den polnischen Schülern in deutscher Sprache ertheilt, jedoch in der Weise, daß in den unteren Klassen die polnische Sprache zur Verständigung mit benutzt werden kann, während eine Reihe von Jahren in den unteren Klassen überhaupt kein Religionsunterricht für polnische Schüler stattgefunden hat. Im kgl. Mariengymnasium hierselbst ist der zum Religionslehrer der Anstalt ernannte Geistliche Kloske gestern durch den Director der Anstalt eingeführt worden und hat in den unteren Klassen mit der Ertheilung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache begonnen. Die Schüler sind veranlaßt worden, sich Katechismen und Heiligengeschichten in deutscher Sprache zu beschaffen. (P. 3.)

Kiel, 4. Januar. Die „Kiel. Ztg.“ berichtet von der **Ausweisung eines Schulknaben.** Dem Sohn des Pächters Tolderlund in der Nähe von Apenrade, welcher die Schule zu Gorö besucht und in den Weihnachtsferien nach Hause gekommen war, wurde vom Landrathsamt zu Apenrade der Befehl ertheilt, das diesseitige Staatsgebiet binnen 24 Stunden zu verlassen.

Oesterreich-Ungarn.

* **[Kalnoky und Lobanow.]** Die Pariser „Agence Havas“ erfährt aus Wien, daß in einer Unterredung zwischen Fürst Lobanow und dem Grafen Kalnoky der erstere seine früheren Erklärungen bezüglich des Einhalts mit russischen Truppenbewegungen an der Grenze wiederholt habe. Die bulgarische Frage wäre nicht berührt worden.

Bulgarien.

* **[Execution?]** Die „Kreuzztg.“ will von beachtenswerther Seite erfahren haben, daß man darauf gefaßt sein könnte, vom Zaren in nächster Zeit schon das Executionsrecht gegen den Prinzen Ferdinand von Coburg, ingleichen die „Wiederherstellung gesetzlicher Zustände“ in Bulgarien für sich in Anspruch genommen zu sehen. Wie weit diese Mittheilung auf Wahrheit beruht, bleibt dahingestellt.

Rußland.

Warschau, 3. Jan. **[Censur.]** Die Redactionen der hiesigen Zeitungen wurden zu Neujahr durch eine Verfügung des neuen Censurdirectors unliebsam überrascht. Es wurde ihnen nämlich das Privilegium des Bezugs ausländischer Journale ohne Censur entzogen. Die Maßregel ist um so härter, als die Censurirung gewöhnlich einen ganzen Tag in Anspruch nimmt und diese Verspätung den politischen Raisonnements aller Journale — welche vorwiegend auf Reproductionen der ihnen früher als dem Privatpublikum zugänglich gewesenen ausländischen Journale basirten — ihren Werth benimmt. Letztere werden van nun an früher in den Händen des Publikums sein, als die Uebersetzungen in den polnischen Zeitungen. (P. 3.)

Amerika.

Newyork, 4. Jan. Die **Einnahmen der Ver. Staaten** in dem am 31. ult. endigenden Halbjahr betrugen 195 000 000 Doll. und übersteigen die im entsprechenden Semester von 1886 um 28 000 000 Dollar. Die **Ausgaben** im verflossenen Halbjahr weisen eine Verminderung von 8 000 000 Dollar auf, so daß ein **Ueberschuß** von 35 000 000 Doll. vorhanden ist.

Am 7. Jan.: S.-A. 8.20, U. 3.53; **Danzig, 6. Jan.** M.-A. 12.52, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 7. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist bedeckt und trübe mit Niederschlägen bei schwachen bis mäßigen Winden und wenig veränderter Temperatur.

---

* **[Oberbürgermeister-Jubiläum.]** Flaggenschmuck am Rathhause, am Feuerwehrhofe, an den öffentlichen städtischen Gebäuden und einer Anzahl Privatgebäude bildete seit heute früh die äußeren Zeichen des seltenen Fest- und Ehrentages, welcher unserem Oberbürgermeister Herrn v. Winter nach 25jähriger Wirksamkeit als Communalchef in Danzig beschieden war. Das Wohnhaus des Jubilars war schon vom frühen Morgen an der Sammelpunkt für eine große Reihe von Abordnungen, welche Ovationen und Glückwünsche darbrachten. Den Anfang machte um $8^1/_2$ Uhr eine Schülerinnen-Deputation. Fünf junge Mädchen der großen Victoriaschule brachten namens ihrer Mitschülerinnen einen prächtigen Blumenstrauß dar, wobei eine Schülerin der 1. Klasse ein Festgedicht sprach.

Um $9^1/_2$ Uhr sammelten sich sämmtliche hiesigen Militärkapellen, mit Ausnahme der des Husaren-Regiments, deren Instrumente z. Z. auf die Pariser Stimmung umgearbeitet werden, auf dem Feuerwehrhofe, rückten dann vor die Wohnung des Herrn v. Winter und spielten dort gemeinschaftlich unter Direction des ältesten Kapellmeisters Herrn Fürstenberg zunächst den Choral „Lobe den Herrn“, dann die Ouvertüre „Il re pastore“, den Dreikaiser-Marsch von Voigt, den Brautchor aus „Lohengrin“ und die Hymne „Heil dem Sieger preisgekrönt“, von Voigt. — Unterdessen hatten sich die Mitglieder des Allgemeinen Lehrer-Vereins im Parterregeschoß des Festhauses versammelt. Sie sangen unter Leitung des Herrn Weber die Stein'sche Motette „Gott grüße Dich“, den 34. Psalm und das Schäfer'sche Lied „Das eigene Herz“. Der Vorsitzende des Vereins in Gemeinschaft mit den Lehrern Bomke und Harder überreichte dann Herrn v. Winter eine von dem Lehrer Sack in Berlin kunstvoll hergestellte Adresse. Die Vorderseite derselben trägt einen großen Silberkranz, die Widmung ist mit allegorischen Figuren und auf das Erziehungswesen bezüglichen Sinnbildern geziert.

Nach einer kleinen Pause erschien unter Führung ihres Inspectors eine kleine Schaar ganz junger Waisenkinder aus Pelonken, welche in Gefäßen, die mit Abbildungen der Anstalt geschmückt sind, Erzeugnisse der Garten- und Waldwirthschaft jener Anstalt, sowie ein reizend arrangirtes Körbchen mit selbst gesammelten winterlichen Waldblumen und Beeren mit folgender poetischen Widmung darbrachten:

Verzeih, o lieber Herr, daß heut am Jubelfest,
Da Danzigs Bürger ihren Meister ehren,
Sich auch der Kinder Stimme hier vernehmen läßt,
Um Deinen Ruhm, Du Gütiger, zu mehren.
Sie kommt ja aus dem Haus am Waldesrand,
Zu dem uns Menschenliebe hingesandt.
Das ist Dein Werk, wir preisen's laut vor aller Welt,
Du hast die Stätte selber uns bereitet,
Hast liebevoll zum schönsten Heim auf Flur und Feld
Die heimathlosen Waisen hingeleitet,
Und sie erflehn an Gottes lichtem Thron
Für Dich des Segens allerreichsten Lohn.
Doch lächle nicht, wir bringen auch Dir Gaben mit:
Du sollst die Frucht von Feld und Garten sehen;
Und ob des Waldes Blume von der Kälte litt, —
Den Strauß des Dankes wirst Du nicht verschmähen,
Wir kennen Deines Herzens reines Gold,
Und bitten innig, bleib uns immer hold!

Dieser, den Jubilar tief ergreifenden Ovation schlossen sich Beglückwünschungen durch den Hrn. Oberpräsidenten, durch die Vertreter anderer Behörden und vieler Freunde an, welche zahlreiche Blumenspenden und Ehrengaben, darunter eine prachtvolle Abbildung des Danziger Rathhauses und des Langenmarktes darbrachten. Die jüdische Gemeinde sandte eine Deputation, bestehend aus den beiden Vorsitzenden des Vorstandes, Herren G. Davidsohn und Ph. Simson, sowie den beiden Vorsitzenden der Repräsentanten-Versammlung, Hrn. Stadtrath Dr. Samter und Rechtsanwalt Rosenheim. Herr Davidsohn brachte in einer kurzen Ansprache die Glückwünsche der Gemeinde dar und drückte den Dank aus für den Beistand, welchen der Jubilar der Gemeinde bei ihrem Synagogenbau mit Rath und That gewährt hatte. Zum Andenken an die alten, nunmehr eingegangenen Synagogen überbrachte die Deputation einen antiken Messing-Kronleuchter und vier ebensolche Armleuchter.

Dann erschien die aus Magistrats-Mitgliedern, dem Bureau und den ältesten Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung bestehende Deputation der städtischen Behörden, namens deren und der Bürgerschaft die Herren Bürgermeister Hagemann und Stadtverordnetenvorsteher Steffens dem Jubilar in herzlichen Worten den Dank der Bürgerschaft für alles, was er zum Heile Danzigs geschaffen, angeregt und gefördert habe, ausdrückten. Herr v. Winter wies, mit Thränen in den Augen, auf den Dank hin, den er schon gestern auf dem Rathhause am Schlusse einer Magistrats-Sitzung dem versammelten Collegium für alle Liebe, Freundschaft und die ihm gewährte hingebende Unterstützung ausgesprochen. Nichts liege ihm ferner, als sich für seine Person große Verdienste zuschreiben zu wollen. Die Ehre aller Erfolge gebühre dem Collegium, von dem er auch bei dieser Gelegenheit nicht getrennt werden wolle, in Gemeinschaft mit der Stadtverordneten-Versammlung. Nachdem Redner pietätvoll der hingeschiedenen treuen Mitarbeiter gedacht, betonte er, daß er niemals geglaubt habe, daß ihm hier die Herzen in solcher Wärme schlügen, daß ihm so viel Liebe und Herzlichkeit entgegengebracht würde, als er heute erfahren. Der gütige Schöpfer habe ihm ein weites, empfängliches Herz gegeben, aber selbst dieses könne kaum die Fülle des Liebesbeweise fassen.

Ein Comité, dessen Sprecher Hr. Commerzienrath Mix war, brachte dann namens der früheren und jetzigen Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung als Ehrengabe einen nach dem Entwurf des Herrn Stadtbaumeister Otto von Herrn Kunsttischlermeister Schönicke gefertigten **Kunstschrein,** im Charakter der Schmuckschränke des 16. Jahrhunderts aus den edelsten Hölzern gearbeitet, dar, welcher 75 Photographien von den Bauwerken Danzigs, der Mlawkaer Eisenbahn, Prangenau, der Rieselfelder u. s. w., nach Original-Aufnahmen des Photographen Kuhn, enthält. Auf einem tischartigen, von vier mächtigen Knollenfüßen getragenen Untersatz erhebt sich der Schrank mit seiner Kuppelkrönung, die das dem v. Winterschen Wappen entnommene Flügelroß in silberschimmerndem Metallguß trägt, bis $2^1/_2$ Meter über den Fußboden. Die Säulenfacaden des Schrankes zeigen bis in die feinsten Details der gravirten Sockel und Architrave eine überaus accurate und feine Ausführung, welche die stilvolle und vornehme Zeichnung zur vollsten Geltung bringt. Ein kleiner goldener Schlüssel öffnet die um die Ecksäulen drehbaren Schrankthüren der Vorderfront, welche auf ihrer Innenseite mit Intasien überdeckt sind und welche eine Klappe frei machen, die auf ihrer Vorderseite mit dem Danziger Wappen, inmitten von stilgerechten Ornamenten in farbiger Holzintarsia, geschmückt ist. Erst wenn diese Klappe geöffnet ist, liegen die Photographien frei. Die Innenseite dieser Klappe, welche in geöffnetem Zustande eine horizontale Tischplatte bildet, zum Niederlegen der zu besichtigenden Photographien, ist mit einer von Herrn Juwelier Sohr gefertigten gravirten Silberplatte überdeckt, auf der die Widmung und eine Reihe von Sprüchen und Versen angebracht sind.

Namens des Vorsteheramts der Kaufmannschaft überreichte Hr. Commerzienrath Damme eine Adresse, indem er besonders der Verdienste des Herrn Jubilars um das Zustandekommen der Marienburg-Mlawkaer und russischen Weichsel-Bahn gedachte. Hr. v. Winter benutzte diesen Anlaß, in Worten der Verehrung und des Dankes unseres Kronprinzen zu gedenken, dessen huldvolle Empfehlung an den verstorbenen Kaiser von Rußland ihm den Weg zum Zaren und seinen Ministern gebahnt und dadurch das Zustandekommen der Bahn ermöglicht habe. Möge dem huldvollen Förderer baldige, völlige Genesung zu Theil werden!

Nachdem der Jubilar dann von Danziger Lehrerinnen ein geschmackvolles Blumenkissen entgegengenommen, folgte eine Deputation des Provinzial-Ausschusses der Provinz Westpreußen (aus den Herren Graf Rittberg, Landschaftsdirector Albrecht, Dr. Wehr, Bieling, Damme und Elditt bestehend), welche Glückwünsche der Provinzial-Verwaltung darbrachte; eine Deputation der Naturforschenden Gesellschaft, aus den Herren Prof. Dr. Bail, Geh. Rath Dr. Abegg, DDr. Lissauer, Semon und Conwentz bestehend, die ihre Festschrift über die vorgeschichtlichen Denkmäler der Provinz Westpreußen überreichte; eine aus vier Handwerksmeistern und drei Gesellen bestehende Deputation der Innungen und Gesellen-Brüderschaften, dann Deputationen der Magistratsbeamten und der Steuer-Einsammler, die Directoren und ältesten Lehrer der vier städtischen höheren Lehranstalten (Sprecher Hr. Dr. Panten), eine Deputation des westpreußischen Geschichts-Vereins (Sprecher Hr. Provinzial-Schulrath Dr. Kruse), sämmtlich Adressen in werthvollen Sammet-Einbänden mit künstlerischer Ausstattung überreichend. Auch die Stadt Schwetz übersandte eine den Jubilar hoch erfreuende Adresse, welche mit seinem elterlichen Wohnhause und der Kirche, an der sein Vater viele Jahre segensreich gewirkt hat, geschmückt ist. Ferner folgten Beglückwünschungen durch eine aus dem Präsidenten und einem Director bestehende Deputation der hiesigen Gerichts-Behörden, durch den Regierungspräsidenten, den Divisionsgeneral, den Stadtcommandanten, durch das Directorium der Marienburg-Mlawkaer Bahn u. A.

Die evangelische Geistlichkeit des Patronats der Stadt Danzig vertrat eine aus den Herren Consistorialräthen Hevelke (Sprecher) und Koch, Superintendenten Gottgetreu-Gütland und Boie-Danzig, Archidiakonus Bertling-Danzig und Pfarrer Uebe aus Löblau bestehende Deputation, welche ebenfalls eine Adresse überreichte. Daran schloß sich ein schwungvoller Festgruß des Herrn Rabbiner Dr. Werner, die Ueberreichung von Adressen durch Deputationen des Allg. Bildungsvereins (Sprecher Herr Ahrens) und des Gewerbe-Vereins (Sprecher Herr Pfannenschmidt). Der Architecten-Verein übersandte durch eine von Herrn Reg.-Baurath Ehrhardt geführte Deputation das Diplom der Ernennung zum Ehrenmitgliede und schließlich brachte eine aus den Herren Prälat Landmesser, Dekan Stengert und Pfarrer Scharmer bestehende Deputation der katholischen Geistlichkeit, welche wegen des heutigen katholischen Feiertags-Gottesdienstes erst später hatte erscheinen können, ihre Glückwünsche dar. — Herr v. Winter erwiderte jede der zahlreichen Ansprachen mit Worten herzlichen Dankes und überall seiner innigen Beziehungen zu den Gratulanten, seiner warmen Antheilnahme an den Bestrebungen der vertretenen gemeinnützigen Institute gedenkend und die Gesichtspunkte darlegend, welche ihn bei seinem Interesse für dieselben leiteten. Vornehmlich sprach er den Vertretern der Gewerke, des Bildungs-Vereins und der Provinz seine Freude aus, daß gerade auch sie gekommen seien. Von all dem Erreichten, wobei er habe mitwirken können, zähle er die Wiedergewinnung der provinziellen Selbstständigkeit zu dem schönsten. Er werde der Stadt und Provinz dienen, so lange diese ihn haben wollen und so lange Gott ihm noch Kraft dazu gewähre. — Daß es auch an einer Fülle von telegraphischen, brieflichen und sonstigen Glückwünschen nicht fehlte, braucht wohl kaum noch angeführt zu werden.

Heute Nachmittags 5 Uhr findet zu Ehren des Jubilars ein Festmahl von gegen 400 Gedecken im Schützenhaussaale statt. Das Schützenhaus ist dazu äußerlich wie im Innern festlich geschmückt. Der Vorgarten des Etablissements ist mit Fahnen reich geziert und Tannenkränze überziehen den ganzen Platz. Vom Eingang in den Garten bis zu dem in das Gebäude ist ein bekränzter Säulengang hergestellt. Der Saal selbst ist mit Lorbeerbäumen, Fahnen, Blattpflanzen und Büsten ebenfalls reich geschmückt.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 6. Jan. Wasserstand am Oberpegel 3,50 Meter, Unterpegel 3,46 Meter; Eislage überall unverändert.

Kulmer Fähre, 6. Januar. Seit gestern passirt leichtes Fuhrwerk mit bis zu 10 Ctr. Ladung einspännig die Eisdecke, von heute ab mit Ladung bis zu 20 Ctr. zweispännig; die Posten werden auch hoffentlich bald passiren können. Das Wasser wächst langsam, steht heute 0,24 Meter über 0 bei 15 Gr. Kälte C.

* **[Stadt-Theater].** Für Vorstellungen zu halben Preisen hat die Direction den Inhabern von Dutzendbillets die weitere Vergünstigung zugestanden, daß auf einen Bon zwei Plätze abgegeben werden.

[Ein gesuchter Raubmörder.] Auf Veranlassung des Ersten Staatsanwaltes in Prenzlau wurde heute früh an den hiesigen Anschlagsäulen folgender Anschlag angeklebt: Am Abend des 26. August v. J. ist bei Ludwigsburg, Kreis Prenzlau, in einem Graben neben dem Cremzow-Baumgartner Wege ein unbekannter, 30 Jahre alter Schnitter beraubt und ermordet vorgefunden worden. Derselbe stammt jedenfalls aus der Gegend von Schivelbein, da er ein Eisenbahnfahrbillet vierter Klasse vom 23. August v. J. aus jener Gegend bei sich führte. Dringend verdächtig des Mordes ist ein anderer Schnitter, welcher unmittelbar vor der That in der Gesellschaft des Ermordeten gesehen worden ist. Auf einer von dem Mörder zurückgelassenen Sense, wie diese in Hinterpommern üblich ist, sind die Anfangsbuchstaben F. H. eingeschnitten. Für die Ermittelung des Mörders hat der Herr Regierungs-Präsident in Potsdam eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt.

[Polizeibericht vom 4. Januar.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 22 Obdachlose, 2 Bettler, 2 Betrunkene. — Gestohlen: 1 goldene Damenuhr Nr. 83401. — Gefunden: 1 Säbelscheide, 1 goldene Damenuhr nebst Kette und Medaillon; abzuholen von der Polizei-Direction hier.

Schlochau, 4. Januar. Die hiesigen städtischen Behörden gehen mit dem Plane um, eine **Biersteuer** einzuführen. (Kon. Ztg.)

Thorn, 5. Januar. In den **Elementarschulen** ist der Schulbesuch wegen der strengen Kälte ein sehr schlechter. Es hält schwer, die Schulräume genügend zu erheizen. — In der höheren Töchterschule verabschiedete sich heute der zum Kreisschulinspector in Kulm ernannte Director **Dr. Cunerth.** Die Schülerinnen der Selecta überreichten ihm ein Erinnerungsgeschenk. Seine Stelle, welche mit einem Anfangsgehalte von 3900 Mk., steigend bis auf 4500 Mk. dotirt ist, wird baldigst neu ausgeschrieben werden.

W. T. **Königsberg**, 5. Januar. Die Betriebseinnahme der ostpreußischen Südbahn per Dezember 1887 betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 63 751 Mk., im Güterverkehr 335 962 Mk., an Extraordinarien 20 600 Mk., zusammen 420 313 Mk., (165 068 Mk. mehr als im Dezember 1886); im ganzen vom 1. Januar bis 31. Dezember 4 213 412 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 929 147 Mk.).

Königsberg, 5. Jan. Gestern Abend fand eine Versammlung der **Zimmergesellen** statt. Der Versammlung wurde bekannt gemacht, daß die am 5. Dezember v. J. gewählte Lohncommission die von der Versammlung genehmigte Lohnforderung von 35 Pf. pro Stunde bei zehnstündiger Arbeitszeit und 45 Pf. pro Stunde bei Ueberstunden etc. den Arbeitgebern überreicht habe und daß dieselben bis zur Beantwortung dieser Forderung eine Frist bis zum 15. d. Mts. gestellt hätten, jedoch hätten sich bereits vier Arbeitgeber mit dieser Forde-

rung einverstanden erklärt. Es wurde die Hoffnung hierbei ausgesprochen, daß die übrigen Arbeitgeber folgen würden, im anderen Falle wären jedoch die Gesellen genöthigt, womöglich eine Arbeitseinstellung herbeizuführen, und um dieselbe wirksam ausführen zu können, wurde zum Beitritt des Verbandes deutscher Zimmerer aufgefordert. (K. A. Z.)

✉ **Bromberg**, 5. Jan. Nachdem erst kürzlich der **Geh. Rath Schneider** aus dem Cultusministerium auf seiner Inspectionsreise durch die Provinzen Posen und Westpreußen einige Tage in unserer Stadt weilte, trifft am nächsten Sonntag Unterstaatssecretär Lukanus, der zu gleichem Zwecke Posen und Westpreußen bereist, hier ein. Am Montage wird derselbe hier einige Schulen besuchen und am Dienstage an einer Conferenz, welche auf der königlichen Regierung unter seinem Vorsitze stattfindet, theilnehmen. — **Im Monat Juli v. J.** wurde im Rinkauer Walde ein neunzehnjähriges **Mädchen** aus Nimtsch, welches seine **Mutter durch den Wald begleitet hatte und sich auf dem Heimgange befand, von einem mit Säbel und Gewehr bewaffneten Soldaten angefallen;** zuerst, wie s. Z. mitgetheilt, mit dem Säbel durch Schläge an den Kopf verwundet, und als es davonlief, durch einen Schuß im Oberschenkel schwer verletzt. Noch an demselben Tage wurde der Thäter, ein Soldat vom 129. Infanterie-Regiment, in Fordon abgefaßt. Er war am Abend vorher von dem Scheibenstande unter Mitnahme der Waffen desertirt. Anfänglich stellte er sich geisteskrank. Jetzt ist er wegen Desertion, Diebstahls von Waffen und versuchter Tödtung eines Menschen zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

-g- **Nakel**, 5. Januar. Am 4. d. M. fand für den Wahlkreis Wirsitz-Schubin die **Ersatzwahl** eines **Reichstagsabgeordneten** an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers Falckenberg statt. In der Stadt Nakel waren von 1100 wahlberechtigten Personen 925 zur Wahl erschienen, und es erhielt davon der Candidat der Deutschen, Rittergutsbesitzer Poll-Samoklensk 636, der Pole Graf Skorzewski-Lubostrau 289 Stimmen. Vom Lande sind noch keine Nachrichten eingegangen, und da den Deutschen der Sieg nur bei einer Wahlbetheiligung von mindestens 80 bis 85 Procent sicher ist, so steht derselbe noch sehr in Frage. — Der Bau-Etat der **neuen evangelischen Kirche** ist namentlich durch die Heizungsanlagen um 19 500 Mk. überschritten; bei der Einweihung der ersteren wurde der Bau-Commission durch Herrn Oberhofprediger Kögel die frohe Botschaft zu Theil, daß der Kaiser diese Summe als **Geschenk** der Gemeinde überwiesen habe.

Neutomischel, 3. Januar. Am 18. Februar d. Js. sind es **100 Jahre**, daß die Stadt Neutomischel als solche besteht. Es soll dieser Tag festlich begangen werden. (O. P.)

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung am 21. Dezember 1887.

Der Director der Gesellschaft, Herr Prof. Dr. Bail, eröffnet die Sitzung und legt die neuen Zugänge für die Bibliothek vor. — Hierauf spricht Herr Prof. Momber über die neu errichtete meteorologische Station auf dem Sonnblick in den österreichischen Alpen. Schon seit 20 Jahren geht das Bestreben der Meteorologen dahin, Beobachtungsstationen auf möglichst hohen freien Berggipfeln einzurichten, welche möglichst wenig von lokalen Störungen beeinflußt werden. Letztere können ja in der Nähe der Erdoberfläche nie ausbleiben; isolirte, hoch gelegene Punkte sind daher zu meteorologischen Beobachtungen am geeignetsten. Seit 1873 existiren zwar von einem hochgelegenen Punkte der Rocky mountains in Nord-Amerika, in 4300 Meter Höhe, dort wo die Pacific-Bahn die Höhe des Gebirges überschreitet, derartige Beobachtungen. Diese werden indessen durch das ausgesprochene Plateauklima jenes Gebirges arg beeinflußt, sind daher nicht so werthvoll, als die auf freien Gipfeln angestellten, wie sie die moderne Meteorologie verlangt. Wenn auch bisher die wünschenswerthe Aufstellung von Registrirapparaten in Höhen von 4000—5000 Meter noch nicht ausführbar war, so haben doch die verschiedenen europäischen Staaten seit 1870 zum Theil mit sehr beträchtlichen Kosten dauernde Stationen auf einer Reihe ihrer zugänglichen freien Berggipfel eingerichtet; voran Frankreich auf dem Pic du Midi (2877 Meter), Puy de Dôme (1463 Meter) und dem Mont Ventoux; sodann die Schweiz auf dem Säntis (2500 Meter), Italien auf dem Aetna (2900 Meter), Deutschland auf dem Brocken (1141 Meter) und Wendelstein (1860 Meter), Oesterreich auf dem Schafberge (1776 Meter), auf dem Hoch-Obir (2047 Meter) und neuerdings auf dem Sonnblick in 3103 Meter Höhe. Letzterer, in den Hohen Tauern gelegen — die Wasserscheide zwischen der Salza und der Drau —, fällt nach Norden in einer 1000 Meter steilen Bergwand, nach Süden weniger steil ab; sein Gipfel ragt daher frei aus seiner Umgebung hoch empor. Dieser ist außerdem wegen der kräftig wehenden Winde fast vollständig schneefrei.

Bekannt ist der hohe Sonnblick wegen seiner Gold- und Silberschätze, welche in früherer Zeit von Seiten des Staates bergmännisch gewonnen wurden. Dieser Betrieb ist nun seit etlichen Jahren an einen gewissen Rojacher abgetreten, welcher wissenschaftliches Interesse genug besitzt, um keine Mühen und Kosten zu scheuen und dort eine meteorologische Station zu errichten. Sein erster Versuch begann in der Nähe des Bergwerks selbst, in einer Höhe von 2341 Meter, freilich ohne Erfolg, denn mannigfache lokale, störende Umstände machten die erzielten Beobachtungszahlen unbrauchbar. Die Station mußte daher auf den höchsten Gipfel selbst verlegt werden, wozu dem Unternehmer nach Gutheißung eines von ihm entworfenen Planes seitens der österreichischen Centralanstalt für Meteorologie, von dieser selbst sowie vom Alpenverein und dem Touristenclub ausreichende Summen zur Verfügung gestellt wurden. Mit verhältnißmäßig geringen Kosten (9000 Gulden gegen 120 000 Gulden bei Erbauung der Station auf dem Puy de Dôme) wurden 1886 die erforderlichen Bauten ausgeführt, so daß am 2. September 1886 die neue Station eröffnet werden konnte, deren jährliche Unterhaltungskosten in Folge der thatkräftigen Unterstützung Rojachers gleichfalls nur geringe sind (1200 Gulden gegen 10 000 Gulden auf dem Puy de Dôme).

Die Warte besteht im wesentlichen aus einem gemauerten Thurme, welcher außen den Windmesser trägt, sowie in seinem Innern die verschiedenen anderweitigen Apparate, als da sind Thermometer, Psychrometer, Hygrometer, Thermograph, Hydrograph, Barometer, Barograph u. a. m.

Außer der Wohnung für den Beobachter enthält ein anstoßendes Holzgebäude ein Zimmer für etwaige dort weilende Gelehrte sowie Schlafräumlichkeiten für diese und für Touristen. — Die Beförderung der Gäste zur Station hinauf geschieht vom Bergwerk aus durch eine Drahtseilbahn. Die Beobachtungen werden durch Telephonleitung nach dem Bergwerk gemeldet, welches selbst mit Rauris im Thal des gleichnamigen Zuflusses der Salza, sowie weiter mit Lend an der Salza in Verbindung steht. Die Hauptbeobachtungen gehen dann von hier aus täglich nach Wien. Durch diese neue Warte hat das gesammte Tauerngebiet wiederum eine höchst wichtige Station mehr erhalten.

Von den bisher auf dem Sonnblick täglich dreimal angestellten Beobachtungen liegen gegenwärtig diejenigen von Oktober 1886 bis Ende Mai 1887 gedruckt vor. Von diesen bespricht Vortragender zunächst die Temperaturbeobachtungen, auf deren specielles Eingehen hier verzichtet werden muß. Nur Einiges mag daraus hervorgehoben werden. Die Temperaturabnahme pro 100 Mtr. ergab bei den Thalstationen-Sonnblick 0,5 ° C., bei den Hochstationen 0,7 ° C. Bei hohem und niedrigem Barometerstand ist diese Abnahme der Temperatur wesentlich verschieden. Während der Barometerminima geht diese Abnahme sehr rasch, während der Barometermaxima in den unteren Schichten sehr langsam vor sich. Die kalte schwere Luft sinkt eben in die Thäler hinab und bleibt hier liegen, daher ruft hier das Barometermaximum eine Abkühlung hervor. — Die mittlere Dezembertemperatur von —13,3 ° entspricht der gleichzeitigen von Archangel oder Kasan, die Februartemperatur von —15,7 ° der Januartemperatur von Orenburg; die mittlere Temperatur der drei Monate März, April, Mai zusammengenommen ist gleichwerthig der Januartemperatur von Petersburg.

Auch hier hat sich das Gesetz bewahrheitet, daß in so bedeutenden Höhen die Temperatur in erster Linie vom Luftdruck abhängig ist, in zweiter Linie erst von der Windrichtung, und zwar zeigt sich gerade umgekehrt wie in tieferen Lagen, daß hier hoher Luftdruck mit hoher Temperatur zusammenfällt, wie folgende Zahlen lehren:

Mittlerer Luftdruck:	509,1	515,5	523,2	529,3.
Thalstation Zell am See:	— 5,9	— 4,6	— 6,8	—8,9.
Hochstation Sonnblick:	—16,4	—15,1	—11,5	—7,7.

An der Hand zahlreicher Temperatur- und Feuchtigkeitsbestimmungen der Luft im Vergleich mit gleichen Beobachtungen in nördlich wie südlich davon gelegenen Thalstationen hat man auch auf dem Sonnblick die Natur der Föhne studirt. Von der alten Anschauung, daß dieser heiße und trockene, von Süden nach Norden durch die Thäler streichende Wind aus der Sahara stamme, ist man längst abgekommen. Der Föhn entsteht vielmehr auf folgende Weise: Im Norden stellt sich ein barometrisches Minimum ein, welches naturgemäß einen nordwärts gerichteten Luftstrom aus Süden erzeugt. Dieser Strom steigt an der Südseite der Berge hinan und schlägt hierbei seine Feuchtigkeit in wechselnder Gestalt nieder während seiner gleichzeitig erfolgenden allmählichen Abkühlung. Auf dem Gipfel angekommen, sinkt der kalte, nunmehr trockene Luftstrom auf der Nordseite in das Thal hinab, wobei er durch den starken eigenen Druck eine mächtige Erwärmung erfährt. Zahlen bestätigen auch hier diese Erklärung. Einige seien hier aufgeführt. In Lienz, einer südlichen Thalstation, zeigte der Föhn —5,5°, auf dem Hohen Sonnblick —14,2 °, im nördlichen Thale bei Rauris dagegen +7,1 °. — Interessant ist die gleiche Beobachtung von Nordföhnen, welche entsprechend entstehen dann, wenn sich ein barometrisches Minimum im Süden einstellt. Ihr Vorhandensein ist auch durch zahlreiche Beobachtungen auf dem Sonnblick bestätigt und damit die gänzliche Unhaltbarkeit der alten Theorie der Föhne besiegelt.

An die wissenschaftliche Sitzung schloß sich der ausgedehnte geschäftliche Theil der Tagesordnung.

Vermischte Nachrichten.

* In **Nürnberg** hat, der „Fr. Z." zufolge, die Polizei **Kinder-Malkasten** in größerer Zahl beschlagnahmt, weil dieselben hochgradig **giftige** Farben enthielten.

London, 5. Januar. Im **Theater Royal in Edinburgh** wurde Mittwoch während der Vorstellung durch **falschen Feuerlärm** eine ernste Panik erzeugt. Im Gedränge an den Ausgängen wurden viele Personen verletzt.

Schiffs-Nachrichten.

C. **London**, 3. Januar. Die englische Admiralität läßt die Madrider Meldung, daß dem Panzerschiff „Hercules" auf der Höhe von Ferrol ein Unfall zugestoßen sei, dementiren, mit dem Bemerken, daß das Schiff sich gar nicht beim Kanalgeschwader befinde, sondern auf der Rhede von Portland vor Anker liege. Auch ist kein anderes Schiff des seitdem in Lissabon angekommenen Kanalgeschwaders verunglückt.

London, 4. Januar. Der mit Kohlen beladene Schooner „Daisy" von Chester scheiterte heute Morgen an dem Conister Felsen bei der Insel Man. Vom Ufer kam ein Rettungsboot dem Schiffe zu Hilfe, und gelang es auch nach einstündiger Arbeit, trotz der starken Brandung, die Mannschaft des „Daisy" zu retten. Man hofft, daß der Schooner wieder flott wird.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 6. Januar. (Privattelegramm.) Die Studenten der Petersburger Akademie für Militärärzte erbaten durch den Kriegsminister vom Zaren **Milde für die rebellirenden Studenten,** Feststellung der Ursachen der Unruhen und Abhilfe für die Zukunft. Die Petition ist ungnädig aufgenommen worden. Wie es heißt, versuchte die Kaiserin den Zaren zu besänftigen. — **Eine Erhöhung des Hopfenzolles** von 10 auf 30 Goldrubel per Pud ist beschlossen.

Petersburg, 6. Januar. (W. T.) Das „Journal de St. Petersbourg" begrüßt mit lebhafter Genugthuung die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Botschafter **v. Schweinitz**, welcher die alte Tradition der engen Freundschaft Preußens und Rußlands zu einer dauernden zu machen strebte. Es sieht darin einen Beweis, daß Kaiser Wilhelm von denselben Gesinnungen gegen Rußland beseelt ist, wie alle Könige Preußens.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 5. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 162 bis 166. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 122 bis 126, russischer loco ruhig, 90 bis 96. **Hafer** still. **Gerste** still. **Rüböl** ruhig, loco 49. **Spiritus** fester, per Januar $22^1/_2$ Br., per Januar-Febr. $22^1/_2$ Br., per Januar-März $22^3/_4$ Br., per April-Mai 23 Br. **Kaffee** fest, Umsatz 2500 Sack. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 7,85 Br., 7,80 Gd., per Aug.-Dez. 7,70 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 5. Januar. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Sehr fest. Standard white loco 7,65 bez.

Frankfurt a. M., 5. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien $215^3/_8$, Franzosen $173^3/_4$, Lombarden 68, Galizier $157^1/_4$, Aegypter 73,80, 4% ungar. Goldrente 78,00, 1880er Russen 78,40, Gotthardbahn 116,20, Disconto-Commandit 189,10. Schwach.

Wien, 5. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,15, do. 5% do. 92,70, do. Silberrente 80,90, 4% Goldrente 109,30, do. ungar. Goldr. 97,45, 5% Papierrente 82,45, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 133,50, 1864er Loose 162,50, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 118,75, Creditactien 271,50, Franzosen 216,50, Lombarden 85,75, Galizier 194,50, Lemb.-Czern. 209,50, Pardubitz 150,00, Nordwestbahn 155,00, Elbethalbahn 160,00, Kronprinz-Rudolf 177,50, Nordbahn 2475,00, Unionbank 187,50, Anglo-Aust. 101,00, Wiener Bankverein 86,50, ungar. Creditactien 271,50, deutsche Plätze 62,25, Londoner Wechsel 126,80, Pariser Wechsel 50,05, Amsterdamer Wechsel 105,15, Napoleons $10,03^1/_2$, Dukaten 6,00 Marknoten 62,25, russ. Banknoten $1,10^1/_8$, Silbercoupons 100,00, Länderbank 208,50, Tramway 206,00, Tabakactien 68,00.

Amsterdam, 5. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** per März 192, per Mai 193. **Roggen** per März 107 bis 106, per Mai 106.

Antwerpen, 5. Januar. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco $18^3/_4$ bez. und Br., per Jan. $18^1/_4$ bez., $18^3/_8$ Br., per Jan.-März $17^3/_4$ bez., $17^7/_8$ Br., per Sept.-Dez. $17^3/_4$ bez., $17^7/_8$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 5. Januar. (Schlußbericht.) **Weizen** fest. Roggen ruhig. Hafer still. Gerste fest.

Paris, 5. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Januar 22,90, per Februar 23,00, per März-Juni 23,60. **Roggen** ruhig, per Januar 14,10. **Mehl** behpt., per Januar 50,90 per Februar 51,10, per März-Juni 52,00. **Rüböl** ruhig, per Januar 57,50, per Februar 57,75, per März-Juni 58,25, per Mai-August 58,00. **Spiritus** ruhig, per Jan. 46,00, per Febr. 46,50, per März-April 47,25, per Mai-August 48,00. — Milde.

Paris, 5. Januar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente —, 3% Rente 81,35, $4^1/_2$% Anleihe 107,60, italien. 5% Rente 96,65, österreichische Goldrente $88^3/_8$, Franzosen 447,50, Lombard. Eisenbahnactien 183,75, Lombard. Prioritäten 290,00, Convert. Türken $14,07^1/_2$, Türkenloose 34,40, Credit mobilier 325,00, 5% Spanier —, Banque ottomane —, Credit foncier 1420, 4% unific. Aegypter 371,25, Suez-Actien 2125, Banque de Paris 773,75, Banque d'escompte 458,75, Wechsel auf London $25,32^1/_2$, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) $123^1/_2$, 5% privil. türk. Obligationen —, Panama-Actien 324,37, Rio Tinto 537,50.

Paris, 5. Januar. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 100 800 000, Baarvorath in Silber 1 186 900 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 684 300 000, Notenumlauf 2 839 700 000, laufende Rechnung der Privaten 381 900 000, Guthaben des Staatsschatzes 150 200 000, Gesammtvorschüsse 280 600 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 1 x90 000 Frcs.

Havre, 5. Januar. **Kaffee** good average Santos per Januar 94,25, per April 94,75, per August 91,50, per Dezbr. 86,75. Behauptet.

London, 4. Januar. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Milde.

London, 5. Jan. Consols $102^{15}/_{16}$, 4% preuß. Consols 104, 5% italien. Rente $93^1/_2$, Lombarden $7^1/_4$, 5% Russen von 1871 92, 5% Russen von 1872 $91^1/_2$, 5% Russen von 1873 $93^1/_4$, Convert. Türken $13^7/_8$, 4% fundirte Amerikaner $128^1/_2$, Oesterr. Silberrente 63, Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente $76^3/_4$, 4% Spanier $65^7/_8$, 5% privil. Aegypter $98^1/_2$, 4% unificirte Aegypter $73^3/_8$, 3% gar. Aegypter $101^7/_8$, Ottoman-Bank $10^1/_4$, Suez-Actien $82^1/_4$, Canada Pacific $63^3/_8$, Convertirte Mexikaner $33^1/_2$, Platz-Discont $3^1/_2$. Platz-Discont 2 %. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,89, Paris 25,54, Petersburg $20^7/_{16}$.

Glasgow, 5. Januar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 Sh. 5 D.

Newyork, 4. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95, Wechsel auf London $4,82^3/_4$, Cable Transfers $4,86^1/_4$, Wechsel auf Paris $5,23^3/_4$, 4% fund. Anleihe v. 1877 $125^1/_2$, Erie-Bahn-Act. $27^7/_8$, Newyork-Central-Actien 107, Chic.-North-Western-Actien $106^5/_8$, Lake-Shore-Actien $94^3/_4$, Centr.-Pacific-Actien 32, North-Pacific-Preferred-Actien 46, Louisville- u. Nashville-Actien $60^7/_8$, Union-Pacific-Actien $57^3/_8$, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien $74^1/_2$, Reading- u. Philadelphia-Actien $64^1/_2$, Wabash-Preferred-Actien 28, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien $61^1/_2$, Illinois-Centralbahn-Actien 117, Erie second Bonds 97. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork $10^1/_2$, do. in New-Orleans $9^7/_8$, raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork $7^5/_8$ Gd., do. in Philadelphia $7^5/_8$ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 7 C., do. Pipe line Certificats — D. $92^7/_8$ C. **Zucker** (Fair refining Muscovades) $5^1/_4$. **Kaffee** (Fair Rio) nom., Rio Nr. 7 low ordinary per Januar 15,30, do. do. per April 15,15. **Schmalz** (Wilcox) 8,10, do. Fairbanks 8,00, do. Rohe u. Brothers 8,10. **Speck** nom. Getreidefracht $2^1/_2$.

Newyork, 5. Jan. Wechsel auf London $4,83^1/_2$. Rother **Weizen** loco 0,92, per Jan. $0,91^1/_2$, per Febr. $0,92^1/_2$, per Mai $0,95^1/_4$. — **Mehl** loco 3,30. **Mais** 0,63. Fracht 2 d. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $5^1/_4$.

Berlin, den 6. Januar.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	78,40	78,50
April-Mai . .	170,00	170,00	Lombarden .	34,70	34,70
Mai-Juni . .	172,50	172,20	Franzosen . .	86,90	87,00
Roggen			Cred.-Actien	141,00	140,00
April-Mai . .	125,70	126,50	Disc.-Comm.	193,20	192,70
Mai-Juni . .	127,70	128,50	Deutsche Bk.	164,20	163,30
Petroleum pr.			Laurahütte .	90,80	91,40
200 ℔			Oestr. Noten	160,60	161,75
loco	25,40	25,40	Russ. Noten	177,00	176,90
Rüböl			Warsch. kurz	176,60	176,60
April-Mai . .	47,30	47,80	London kurz	—	20,36
Mai-Juni . .	48,20	48,20	London lang	—	$20,28^5$
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai . .	99,30	98,90	SW-B. g. A.	56,90	56,40
Mai-Juni . .	100,00	99,60	Danz. Privat-		
4% Consols .	107,00	107,00	bank	135,00	132,00
$3^1/_2$ % westpr.			D. Oelmühle	116,70	115,50
Pfandbr. . .	98,40	98,40	do. Priorit.	111,75	112,50
do. II.	98,40	98,40	MlawkaSt-P	107,50	106,80
do. neue . . .	98,40	98,40	do. St-A	53,50	52,00
5% Rum. G.-R.	93,50	93,20	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	78,70	78,60	Stamm-A.	67,50	67,40
2. Orient-Anl.	52,50	53,70	1884er Russ.	92,40	92,40

Danziger Sadtanleihe 102,60.
Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Januar.

Weizen loco unverändert, transit matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	132—163 M Br.	
hochbunt	126—135℔	132—163 M Br.	
hellbunt	126—135℔	131—161 M Br.	101—158
bunt	126—135℔	128—160 M Br.	M bez.
roth	126—135℔	126—158 M Br.	
ordinär	126—135℔	110—148 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 123 M, inländ. 153 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Januar transit $125^1/_2$ M bez., per April-Mai inländ. 165 M Br., 164 M Gd., transit 133 M bez., per Mai-Juni transit 134 M bez., per Juni-Juli transit 136 M Br., $135^1/_2$ M Gd., per Septbr.-Oktober transit 138 M bez.

Roggen loco inländ. unveränd., transit etwas niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120℔ inländ. 99—101 M, transit 72—73 M.

feinkörnig per 120 ℔ transit $71^1/_2$ M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 102 M, unterpoln. 73 M, transit 71 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. $110^1/_2$ M Br., 110 M Gd., unterpoln. 77 M bez., transf. $75^1/_2$ M Br., 75 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr., große 110—117℔ 91—103 M, russische 105—122℔ 71—91 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 90—91 M, Futter- 80—88 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr., inländ. 96—98 M, polnischer und russischer 63 M

Kleie per 50 Kilogr. 2,75—3,90 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco versteuert 96 M Br., contingentirt 46 M Br. und Gd., nicht contingentirt $29^1/_2$ M Gd.

Rohzucker besser, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 24,20 M Gd. per 50 Kilogr.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Leichterer Frost. Wind: SW.

Weizen. Inländischer Weizen in ruhigem Verkehr bei unveränderten Preisen. Transit wenig Frage und Preise schwach behauptet. Bezahlt ist für inländischen bunt 126℔ 150 M, gutbunt 130℔ 154 M, hellbunt 127℔ u. 128/9℔ 153 M, 129/30℔ 154 M, 131℔ u. 132℔ 155 M, 130℔ und 132℔ 156 M, weiß 130℔ und 132℔ 158 M, glasig 126℔ 150 M, 129℔ 154 M, 130℔ 155 M, Sommer- 131℔ bis 135℔ 155 M, besetzt 130℔ 149 M, für polnischen zum Transit ausgewachsen 109℔ 101 M, blauspitzig 126℔ 116 M, bunt bezogen 126℔ 119, 120 M, bunt krank 126/7℔ 120 M, rothbunt besetzt 124/5℔ 119 M, bunt 122/3℔ 121 M, 126℔ 124 M, 130℔ 127 M, gutbunt 124℔ 122 M, rothbunt glasig 131℔ 128 M, glasig 129 und 129/30℔ 127 M, 130/1℔ 129 M, hellbunt bezogen 125/6℔ 118 M, hellbunt leicht bezogen 128℔ 123 M, hellbunt 128℔ 125 M, weiß 172/8℔ 127 M, 129℔ 129 M, hochbunt 130 und 131℔ 129 M, hochbunt glasig 127℔ 128 M, 130 bis 133/4℔ 131 M, für russischen zum Transit bunt bezogen 126℔ 119 M, bunt krank 124℔ 120 M, hellbunt 125/6℔ 124 M, 126℔ 123 M, roth krank 124/5℔ 123 M, roth 127℔ 126 M per Tonne. Termine: Januar transit $125^1/_2$ M bez., April-Mai inländisch 165 M Br., 164 M Gd., transit 133 M bez., Mai-Juni transit 134 M bez., Juni-Juli transit 136 M Br., $135^1/_2$ M Gd., Sept.-Okt. transit 138 M bez. Regulirungspreis inländisch 153 M, transit 123 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Roggen. Inländischer flau und abermals etwas niedriger. Transit gleichfalls schwächer Bezahlt ist inländischen 120℔ bis 126℔ 101 M, 118/9℔ 99 M, polnischer zum Transit 119℔ 72 M, russischer zum Transit 126℔ 73 M, 122℔ 72 M, 120℔ $71^1/_2$ M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch $110^1/_2$ M Br., 110 M Gd., unterpoln. 77 M bez., transit $75^1/_2$ M Br., 75 M Gd. Regulirungspreis inländisch 102 M, unterpolnisch 73 M, transit 71 M — **Gerste** ist gehandelt inländische große 110℔ 91 M, 114℔ 95 M, 117℔ 103 M, russische zum Transit 105℔ 71 M, 108/9℔ u. 111/2℔ 74 M, 111℔ 76 M, 113℔ 86, 87 M, 122℔ 88 M, hell 117℔ 91 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 96 M, fein 97, 98 M, russischer zum Transit 63 M per Tonn bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Victoria- 110 M, Koch- 90, 91 M, Futter- 80—88 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländische 108 M, galizische zum Transit 108, 109, 110 M per Tonne bezahlt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 106 M per Tonne gehandelt. — **Raps** galizischer zum Transit 198, 200 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** grobe 3,65 M, extra grob 3,90 M, mittel $3,22^1/_2$, 3,25 M, feine 2,75, 2,85 M per 50 Kilo gehandelt. — **Roggenkleie** feine 2,60 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco versteuerter 96 M Br., contingentirter 46 M Gd., mit Berechtigungsschein 47 M Br. u. Gd., nicht contingentirter $29^1/_2$ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 5. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilo hochbunter 120℔ 134, 125/6℔ und 126℔ blsp. 141, 126℔ und 128℔ 145,75, 126/7℔, 128/9℔ und 130℔ 153, 131℔ 154, 132℔ 155,25 M bez., bunter 126/7℔ 48,25, 132℔ 153 M bez., rother 131℔ 151,75, 153, 132℔ 155,25 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilo inländisch 113/4℔ 88, 117℔ 93,75, 118℔ 97,50, 120℔ 100, 100,50, 121℔ 101,25, 101,75, 122℔ 102,50, 103, 125℔ 106,25, 106,75, 126℔ 107,50 M bez., russisch ab Bahn 118℔ 68, 119℔ 69, 120℔ 70, 121℔ 70,50, 122℔ 72, 124℔ 74, 125℔ 75 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilo große 88,50, Brau- 108,50, 114,25 M bez., kleine 85,75, 88,50, russ. 67, 69, fein 79, 83 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilo 92, 96, 97, 98, russ. 60,75 M bez., fein 65, 65,50, 66, 67 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo weiße 95,50, russ. 84, 85, 85,50, 86, fein 90, 91, 92, 93 M bez., graue russ. 80, 82, 84 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilo 111 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilo 91 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilo russ. ger. 101 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 48 M Gd., nicht contingentirt $29^1/_2$ M Gd., per Januar contingentirt $47^1/_2$ M Gd., nicht contingentirt $29^1/_2$ M Gd., per Frühjahr contingentirt 49 M Gd., nicht contingentirt 31 M Gd., loco versteuert $97^1/_4$ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. Januar. **Weizen** fester, loco 163 bis 169, per April-Mai 172,50, per Juni-Juli 175,00. — **Roggen** geschäftslos, loco 114—116, per April-Mai 123, per Juni-Juli 124,50. — **Rüböl** unveränd., per Januar 47,50, per April-Mai 48,50. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß versteuert 95,50, do. mit 50 M Consumsteuer 47,30, do. mit 70 M Consumsteuer 30,60, per April-Mai 98,00. — **Petroleum** loco verzollt 13,00.

Berlin, 5. Januar. **Weizen** loco 158—177 M, per April-Mai 170—$169^3/_4$—170 M, per Mai-Juni $172^1/_4$—172—$172^1/_4$ M, per Juni-Juli $174^1/_2$ M — **Roggen** loco 116—122 M, mittel inländ. $116^1/_2$ M, guter inländischer 118—119 M ab Bahn, per Jan.-Februar $120^3/_4$—121 M, per April-Mai $126^1/_4$—$126^1/_2$ M, per Mai-Juni $128^1/_4$—$128^1/_2$ M, per Juni-Juli 130—$130^1/_4$ M — **Hafer** loco 107—130 M, ost- und westpreußischer 111 bis 115 M, pomm. und uckermärk. 112 bis 115 M, schlesischer 111 bis 115 M, feiner schles., preuß. und pomm. 116—119 M ab Bahn, russ. per Jan.-Febr. 110 M, per April-Mai $117^1/_4$ bis 117 M, per Mai-Juni 119 M, per Juni-Juli $121^1/_2$—121 M — **Gerste** loco 103—180 M — **Mais** loco 120—125 M, per April-Mai 124 M — **Kartoffelmehl** loco per Jan.-Febr. 18,00 M, per April-Mai 18,40 M nom. — **Trockene Kartoffelstärke** per Jan.-Febr. 18 M, per April-Mai 18,40 M nom. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Januar 10,10 M — **Erbsen** loco Futterwaare 113 bis 125 M, Kochwaare 130—195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22—19,50 M, Nr. 00 23,50—22 M — **Roggenmehl** Nr. 0 19,25—18,25 M, Nr. 0 und 1 17—16 M, ff. Marken 19,25 M, per Januar 16,80 M, per Januar-Februar 16,80 M, per Febr.-März 17,00 M, per April-Mai 17,45 bis 17,50 M — **Rüböl** loco ohne Faß 47,5 M, per April-Mai 47,8—47,7—47,8 M, per Mai-Juni 48,2—48,1—48,2 M, per Juni-Juli 48,4—48,3—48,4 M — **Petroleum** loco 25,4 M, per Januar 25,4 M — **Spiritus** loco ohne Faß 96,4—96,3 M, per Jan. 96,2—96,3 M, per Jan.-Febr. 96,2—96,3 M, per April-Mai 98,7—98,9 M, per Mai-Juni 99,4—99,6 M, unversteuert (50 M) loco 47,9 M, per April-Mai 50,5—50,6 M, per Mai-Juni 51,0—51,1 M, per Juni-Juli 51,9—51,8—52,0 M, unversteuert (70 M) loco 30,8 M, per April-Mai 33,1—33,2 M, per Mai-Juni 33,4—33,5 M, per Juni-Juli 34,2 bis 34,3 M

Magdeburg, 5. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 25,30, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 24,20, Nachproducte excl. 75° Rendem. 21,00. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis 1 mit Faß 28,75. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Jan. 15,90 bez. u. Br., per Febr. $16,17^1/_2$ bez., per März-Mai 16,40 bez., per April-Mai 16,45 bez und Br. Schwach.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 5. Januar. Wind: S.

Angekommen: Sophie (SD.), Garbe, Troon, Kohlen. — Emma (SD.), Wunderlich, Antwerpen via Middlesbro, Roheisen und Güter.

6. Januar. Wind: S.

Angekommen: Biene (SD.), Jantzen, Horsens, leer.
Gesegelt: Fiducia (SD.), Ziesmer, Dünkirchen, Melasse.
Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. Januar. Wasserstand: plus 0,29 Meter. Wind: O. Wetter: Frost 13 Gr., feines Schneewehen, Nachmittags klar.

Meteorologische Depesche vom 6. Januar

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . . .	752	SSO	7	bedeckt	9	
Aberdeen	757	SW	1	heiter	2	
Christiansund . . .	751	still	—	bedeckt	3	
Kopenhagen	764	SSW	2	Nebel	1	
Stockholm	761	SSW	2	Nebel	—1	
Haparanda	760	still	—	bedeckt	—1	
Petersburg	762	SO	1	Schnee	—2	
Moskau	762	SW	1	bedeckt	—4	
Cork, Queenstown	758	SW	5	Regen	9	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	764	SW	1	Nebel	4	
Sylt	763	WSW	3	Nebel	1	1)
Hamburg	766	SW	3	bedeckt	2	2)
Swinemünde . . .	767	S	3	Dunst	—4	
Neufahrwasser . .	767	SSO	1	wolkenlos	—13	3)
Memel	766	SSO	3	bedeckt	—9	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	766	SW	4	bedeckt	4	
Karlsruhe	770	still	—	bedeckt	2	
Wiesbaden	770	still	—	bedeckt	1	
München	771	S	2	halb bed.	—10	
Chemnitz	770	S	3	wolkig	1	4)
Berlin	768	SSW	2	bedeckt	—1	
Wien	776	still	—	bedeckt	—13	
Breslau	770	SO	1	wolkenlos	—8	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	773	still	—	wolkenlos	1	

1) Dichter Nebel. 2) Nachts feiner Regen. 3) Rauhfrost. 4) Nachtfrost, dunstig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während die südwestliche Luftströmung, welche gestern in Frankreich herrschte, ostwärts über Nord- und Mitteldeutschland sich ausgebreitet hat, ist das Thauwetter bis zur Linie Stralsund-Chemnitz-Altkirch vorgedrungen, so daß in Westdeutschland die Temperatur die normale überschritten hat. In Ostdeutschland, Nordösterreich und Ungarn dauert die strenge Kälte noch fort. Die Minimaltemperatur betrug in Krakau —22, in Hermannstadt —25 Grad. Ueber Centraleuropa sind nennenswerthe Niederschläge nicht gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barometer-Stand mm	Thermometer Celsius	Wind und Wetter.
5	4	767,0	—8,5	S., mäßig, bed. u. nebl.
6	8	765,6	—12,5	S., leicht. hell „ „
	12	766,0	—2,9	Glich, still dick „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 5. Januar.

Obgleich Wien auch heute günstige Tendenz signalisirte, folgte unsere Speculation doch mehr den etwas abgeschwächten Meldungen aus dem Abendverkehr der auswärtigen Plätze und documentirte eine weniger zuversichtliche Stimmung, als in den letzten Tagen, ohne daß ein besonderer Grund hierfür vorhanden gewesen wäre, als die Ueberladung der kleinen Speculation mit Hausse-Engagements, die nun zu Realisationen drängten. Das Angebot war in Folge dessen auf speculativem Gebiet ein recht umfangreiches, begegnete aber zu den successive etwas herabgesetzten Forderungen reger Kaufsbereitschaft, so daß die geschäftlichen Transactionen ziemlich animirten Charakter annahmen. Von Bankactien entwickelte sich der Verkehr sowohl in den deutschen speculativen Titres, wie in einem großen Theil der lediglich per Kasse gehandelten Werthe verhältnißmäßig lebhaft bei schließlich gegen den letzten Stand nur unwesentlich veränderten Notirungen. Inländische Eisenbahnactien behielten bei eher fester Haltung ruhigen Handel. Ausländische Eisenbahnactien in Duxern stark offerirt und weichend, in Schweizer Westbahn und Gotthardbahn belebter und höher, in den sonstigen Titres still und wenig verändert. Montanwerthe fest und zum Theil in gutem Begehr. Andere Industriepapiere gleichfalls reger umgesetzt und vielfach in steigender Coursrichtung. Fremde Fonds bei regelmäßigen Umsätzen in schwankender Haltung. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen fest und ziemlich belebt. Schluß allseitig abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ % notirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,00
do. do.	3½	100,60
Konsolidirte Anleihe	4	107,00
do. do.	3½	101,00
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,00
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	98,40
Pommersche Pfandbr.	3½	99,75
do. do.	4	101,90
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	3½	98,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,40
do. neue Pfandbr.	3½	98,40
Pomm. Rentenbriefe	4	104,30
Posensche do.	4	104,30
Preußische do.	4	104,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	88,20
Oesterr. Papier-Rente	5	74,50
do. do.	4⅕	62,90
do. Silber-Rente	4⅕	64,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,00
do. Papierrente	5	66,60
do. Goldrente	4	78,60
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	75,10
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	99,25
do. do. do. 1871	5	92,75
do. do. do. 1872	5	92,75
do. do. do. 1873	5	94,50
do. do. do. 1875	4½	86,60
do. do. do. 1877	5	98,25
do. do. do. 1880	4	78,75
do. Rente 1883	6	106,70
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	92,40
do. Rente 1884	5	85,75
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	53,65
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	53,30
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	54,75
do. do. 6. Anleihe	5	86,40
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	82,60
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	49,30
do. do.	5	54,20
Italienische Rente	5	95,00
Rumänische Anleihe	6	104,75
do. fundirte Anl.	5	100,50
do. amort. do.	5	93,20
Türk. Anleihe von 1866	1	13,80
Serbische Gold-Pfdbr.	5	82,10
do. Rente	5	77,50
do. neue Rente	5	79,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	5	—
do. do. do.	4½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	—
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,60
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	112,70
2. u. 4. Em.	5	109,25
2. Em.	4½	106,25
do.	4	102,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,60
do. do. do.	4½	111,75
do. do. do.	4	102,80
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	102,90
Poln. landschaftl.	5	54,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	89,90
Russ. Central- do.	5	74,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	135,90
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	—
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	103,90
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	137,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,80
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	126,50
Oesterr. Loose 1854	4	108,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	283,70
do. Loose von 1860	5	111,75
do. do. 1864	—	267,50
Oldenburger Loose	3	129,60
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	146,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	97,75
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	152,25
do. do. von 1866	5	136,75
Ung. Loose	—	207,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Acten.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	50,00	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	100,80	3½
Marienbg-MlawkaSt-A.	52,00	¼
do. do. St.-Pr.	106,80	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	2
Ostpreuß. Südbahn	67,40	—
do. St.-Pr.	106,80	½
Saal-Bahn St.-Pr.	52,00	—
do. St.-A.	106,00	3½
Stargard-Posen	104,90	4½
Weimar-Gera gar.	24,90	—
do. St.-Pr.	86,80	2½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	79,25	5
Gotthardbahn	124,60	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,25	4¾
Lüttich-Limburg	13,50	—
Oesterr.-Franz. St.	87,50	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	68,00	3½
†Reichenb.-Pardub.	61,00	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	117,60	—
Russ. Südwestbahn	56,80	
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	32,75	—
Südösterr. Lombard	34,75	—
Warschau-Wien	140,25	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,20
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	80,10
do. do. Gold-Pr.	5	101,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	72,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	79,70
†Oesterr. Nordwestbahn	5	84,00
do. Elbthalb.	5	83,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	59,00
† do. 5% Oblig.	5	101,60
†Ungar. Nordostbahn	5	75,70
† do. do. Gold-Pr.	5	101,40
Brest-Grajewo	5	84,40
†Charkow-Azow rtl.	5	91,40
†Kursk-Charkow	5	91,25
†Kursk-Kiew	5	—
†Mosko-Rjäsan	4	89,90
†Mosko-Smolensk	5	90,90
Rybinsk-Bologoye	5	80,30
†Rjäsan-Koslow	4	84,20
†Warschau-Terespol	5	90,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	118,60	4¼
Berliner Handelsges.	154,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	93,00	4½
Bremer Bank	95,90	2⅔
Bresl. Diskontobank	90,90	5
Danziger Privatbank	132,00	10
Darmstädter Bank	141,40	7
Deutsche Genossensch.-B.	122,00	6⅔
do. Bank	163,30	9
do. Effecten u. W.	116,50	8
do. Reichsbank	133,70	5,29
do. Hypoth.-Bank	102,25	5
Disconto-Command.	192,70	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank	95,00	—
Magdebg. Privat-Bank	113,00	4⁷⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	96,10	4¾
Norddeutsche Bank	—	7
Oesterr. Credit-Anstalt	140,50	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	56,10	2
Posener Provinz.-Bank	112,10	5¼
Preuß. Boden-Credit	108,60	5½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	133,60	4
Schaffhaus. Bankverein	91,50	8¾
Schlesischer Bankverein	108,25	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk.	138,50	6½
Danziger Oelmühle	115,50	9
do. Prioritäts-Act.	112,50	6
Actien der Colonia	7850	60
Leipziger Feuer-Versich.	15300	60
Bauverein Passage	60,75	2½
Deutsche Baugesellschaft	88,50	4
A. B. Omnibusgesellsch.	174,75	10
Gr. Berlin. Pferdebahn	258,00	11¼
Berlin. Pappen-Fabrik	95,50	5

Wilhelmshütte	99,25	6
Oberschles. Eisenb.-B.	60,50	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	91,40	[illegible]
Stolberg, Zink	43,70	[illegible]
do. St.-Pr.	114,75	—
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 5. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,90
do.	2 Mon.	2½	168,30
London	8 Tg.	4	20,36
do.	3 Mon.	4	20,285
Paris	8 Tg.	3	80,45
Brüssel	8 Tg.	3½	80,50
do.	2 Mon.	3½	80,10
Wien	8 Tg.	4	160,50
do.	2 Mon.	4	159,35
Petersburg	3 Wch.	5	176,00
do.	3 Mon.	5	174,90
Warschau	8 Tg.	5	176,60

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,36
Französische Banknoten	80,50
Oesterreichische Banknoten	160,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	176,90

Statt jed. besonderen Meldung.
Gestern Abend 11¼ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere gute treue Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Malwina Peters,
geb. Pauli.

Dieses zeigen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an.
Danzig, den 6. Januar 1888.
Fritz Peters,
Magda Preuß, geb. Peters,
Frieda Schwanfelder, geb. Peters
Alfred Preuß,
Otto Schwanfelder,
Ellen Preuß,
Anna Preuß.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Heiligen Leichnam-Kirchhofs nach dem neuen St. Marien-Kirchhofe statt.

Heute früh 9 Uhr 10 Min. entriß uns der unerbittliche Tod den innig geliebten Gatten, unsern treuen lieben guten Vater, den Premier-Lieutenant a. D.

Paul Brandt,

Ritter des eisernen Kreuzes, nach qualvollen vierzehntägigen Leiden im Alter von 36 Jahren.
Diesen unersetzlichen Verlust zeigt um stille Theilnahme bittend an
Ellen Brandt, geb. Weber, im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
Berlin, d. 4. Januar 1888.

Auction.

Sonnabend, d. 7. Januar 1888, Mittags 1½ Uhr, sollen im hiesigen Börsenlokale öffentlich meistbietend versteigert werden:
4 Stück Actien Littr. B. der Zuckerfabrik Praust (à M 500). (5002
Ehrlich.

Loose!

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., à 3,50 M.
Marienburger Schloßbau-Lotterie, à 3 M.
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Kölner Dombau-Loose à 3,50 M. Ziehung am 23. Februar. Hauptgewinn 75 000 M. (5102
Baden-Baden-Lotterie. Loose à 2,10 M. Ziehung am 27. Febr. Hauptgewinn i. W. v. 50 000 M.
Marienburger Schloßbau. Loose à 3 M. Ziehung am 17. April. Hauptgew. 90 000 M. Zu haben bei Th. Bertling, Gerberg. 2.

Hans Gamter,
Rechtsanwalt
beim Königl. Amts- und Landgericht Danzig. (4860
Büreau: Jopengasse 67.

Die
Delicatessen-Handlung
C. Bodenburg,
Brodbänkengasse Nr. 42,
empfiehlt
böhmische Fasanen,
Birk- und Haselhühner,
französische Poularden,
Hamburger Küken,
junge Capaunen,
junge fette Puten,
Reh- und Schwarzwild,
große Hasen,
frische Salate,
Radies, Artischocken,
Hummer,
Astrachaner Perl-Caviar,
frische Natives-Austern. (5078

Gelegenheitsgedichte ernsten u. heit. Inhalts werden Baumgartscheg. Nr. 34, 3 Tr. hoch, angefertigt.

Eine Sendung
fetter Enten
empfing und empfiehlt
Rud. Roemer,
Hundegasse 98. (5120

Große frische
gespickte Hasen,
von Mark 3,25 an, sowie fetten
frischen Räucherlachs
empfiehlt
Eduard Martin,
Brodbänkengasse 48.

Heute frisch eingetroffenen
Astrach. Perl-Caviar
pr. Pfd. 6 M, empfehlen
Alexander Heilmann & Co.
Scheibenrittergasse 9.

Wildhandlung: Roth-, Damm-, Schwarz-, Rehwild, Waldschnepf., Poul., Put., Cap., Gänse, Enten, Birk- u. Haselh., delic. Spickbrüste, Has. (a. gesp.) vorr. Röperg. 13.

Mein **Privat-Fuhrwerk,** bestehend in nur guten Wagen und Schlitten, dauerhaften Pferden, sowie nur **zuverlässigen Kutschern,** erlaube ich mir zu billigen Fahrpreisen zur gefl. Benutzung zu empfehlen.
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23, 1 Tr., und Schilfgasse 1. (4938



Kein Holz mehr bei Anwendung meiner Kohlenanzünder und offerire:
500 Stück M 3,50
1000 Stück M 6,50
2000 Stück M 12.
A. Wunsch fr. Haus. Wiedervk. hoh. Rab. Ostdeutsche Kohlenanzünder-Fabrik L. F. Krüger, Danzig, Heil. Geistgasse 73. (4666

Schmutzwollen
kauft zum höchsten Preise
M. Jacobsohn,
5095) Altstädt. Graben 33.

Kutscher- Röcke, Mäntel
mit
passenden Pelzkragen,
sowie
Schlitten-Decken,
Wächter- u. Kutscher-Pelze
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
J. Baumann, Breitgasse 36.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
5089) J. Baumann.

Billigste Bezugsquelle
in Uhren u. Musikdosen Meissner's Exportgeschäft in Basel, Schweiz.
Agenten allerorts gesucht.

Ein eiserner Heizofen
für einen großen Raum passend, ist billig zu verkaufen (5091
Sandgrube 20.

Gutskauf-Gesuch.
Mit 40—90 000 M Anzahlung suche ich ein Gut im ungefähren Werthe von 200000 M zu erwerben; genaue Angaben bitte zu richten an Emil Salomon, Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17. (5093

Ein hiesiges Kurzwaaren-Engros-Geschäft sucht zum baldigen Eintritt einen jüng. Commis und einen Lehrling. Adressen unter Nr. 5092 in der Exped. d. Ztg. erb.

Einen zweiten
Expedienten u. Lageristen
für meine Spritfabrik suche ich zum sofortigen Eintritt.
H. A. Winkelhausen,
Pr. Stargard. (5094

Bekanntmachung.

Die Herren-Abende der hiesigen Casino-Gesellschaft sind von den Dienstagen auf die Sonnabende verlegt. Erster Herrentag Sonnabend, den 7. d. Mts.
Danzig, den 6. Januar 1888. (5090
Der Vorstand der Casino-Gesellschaft.

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover. (5079

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1886 wurden versichert 19 314 Knaben mit M 21 600 000,— Kapital — gegen 16 678 Knaben mit M 18 425 000,— Kapital im Jahre 1885. **Status Ende 1886:** Versicherungs-Kapital M 71 500 000; Jahreseinnahme M 4 500 000; Garantiemittel M 10 000 000, Invalidenfonds M 83 000; Dividendenfonds M 423 000. Prospecte etc. unentgeltlich durch die Direction u. die Vertreter. Inactive Offiziere, Beamte, Lehrer und angesehene Geschäftsmänner werden zur Uebernahme von Hauptagenturen gesucht.

Neue Sendung
„Spatenbräu“
von
Gabriel Sedlmayr, München
empfing und empfiehlt
Die alleinige Niederlage
von
Robert Gy,
Große Wollwebergasse Nr. 8.

Schwarze Diagonal-
schwarze Croisee-
schwarze Tuch-
schwarze Satin-
} **Anzüge**
zu Festlichkeiten und Hochzeiten
liefern in eleganter Ausführung und tadellosem Sitz zu billigsten Preisen nach Maaß (5112
Wolff u. Lichtenfeld,
Heilige Geistgasse Nr. 74.

Culmbacher Export-Bier
von J. W. Reichel (Kißling'sches)
in Gebinden und Flaschen. (4712
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Großer reeller Pelzwaaren-Ausverkauf
wegen Todesfalls!!!
und Aufgabe meines Geschäftes,
Gr. Wollwebergasse Nr. 8.
Da ich jetzt den Rest meiner Felle aufgearbeitet habe, verkaufe meine selbstangefertigten
Muffen u. Kragen, Reise- u. Gehpelze, Damenpelzfutter, Schlittendecken, Mützen etc.
um mit meinem Lager total zu räumen jetzt 30 Proc. unter dem Selbstkostenpreise. (5118
A. Scholle Ww.

Ein gebr. Kessel, gut erhalten, m. ca. 5 Atm. Ueberdruck wird zu kaufen gesucht. Off. nebst Preisangabe an (5109
C. D. Dittrich, Rügenwalde.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird für die Colonialwaaren-Branche pr. sofort gesucht.
Adressen unter Nr. 5116 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für Droguisten.
In Dirschau, beste Geschäftslage, ist ein Ladenlokal, worin sich jetzt das einzige Droguen-Geschäft am Platze befindet, mit dazu gehörender Wohnung zum 1. Juli 1888 zu vermiethen.
Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (5080)

Zur Besorgung der schriftlichen Arbeiten eines hiesigen
größeren Detailgeschäftes,
wird ein gewandter
junger Mann
mit guter Handschrift gesucht.
Offerten mit Gehaltsforderung unter 5087 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Wir suchen einen Lehrling mit der Berechtigung z. einjähr. Dienst per sofort resp. per 1. April.
Pegner & Ilgner.

Als erster Wirthschaftsbeamter sucht ein junger energischer Landwirth, beider Landessprachen mächtig, zum 1. April oder früher Stellung in einer größeren Wirthschaft.
Adresse: W. Z.
5098) Trzaski bei Inowrazlaw.

Suche einen recht umsicht. tücht.
Materialisten
zur Verwaltung einer Filiale.
5121) C. Schulz, Fleischerg. 5.

Suche z. 1. April verh. Inspektorst. resp. Stellung wo Verh. gestatt. Caution vorh., mit Rübenbau u. Drillkult. vertr. Berufe mich a. d. Empfehl. m. bish. Prinzipale. Erbitte Off. u. 5108 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine tücht. Directrice
für ein feines Putzgeschäft wird gesucht. Offerten mit Angabe der Bedingungen und Abschrift der Zeugnisse einzusenden unter K. A. 100 postlagernd Marienburg Westpreußen. (5082

Ein gebildetes Fräulein mittleren Alters, welches bereit ist, die Wirthschaft einer älteren Dame selbstständig zu führen (Kochen u. Einmachen etc.) wird gesucht.
Adressen unter Nr. 5014 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein erfahr. Landwirth, Anfangs 40er Jahre, unverheirathet, d. bereits als Inspektor in Stellung gewesen ist, sucht v. sof. od. später eine gleiche Stelle unter mäßigen Bedingungen. Gef. Off. u. N. B. 5 a. d. Exp. d. Elbinger Ztg., Elbing.

Langenmarkt Nr. 9
ist die **zweite** Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badestube pp. u. die **dritte** Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche pp., einzeln oder zusammen, **per April** zu vermiethen. Besichtigung 11—1 Uhr Vormittags.
Näheres bei **Eduard Katz,** Langgasse 41. (4906

Das Laden-Lokal
Langenmarkt Nr. 1
ist sofort zu vermiethen.
Georg Lorwein.
4816) Hundegasse 91.

Der bisher zu einem Herren-Garderobengeschäft benutzte Laden nebst Wohnung Breitgasse 6 ist p. sofort zu vermiethen. Näh. bei R. Block, Straueng. 36. (4677

Die elegant möblirte Garcon-Wohnung (3 Zimmer) Heil. Geistgasse 120 ist zu vermiethen. Näheres die Danziger Meierei.

Das Geschäfts-Lokal Langgasse 40, I.
mit dazu gehöriger Wohnung auf demselben Flur ist vom April 1888 anderweitig zu vermiethen. Näh. daselbst parterre bei F. Reutener.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, großer Veranda, Küche, Keller, Bodengelaß, Waschküche, groß. Garten, auf Wunsch Pferdestall u. Burschengelaß ist **Halbe Allee 108,** dem Exercierplatz gegenüber, von sogleich oder 1. April zu vermiethen.

Wohnungs-Gesuch.
Zum 1. April cr. wird eine Wohnung von circa 4 Zimmern mit Zubehör, (nicht über 2 Treppen hoch gelegen) und einer Räumlichkeit, die sich infolge freien Rundblicks zu astronomischen Beobachtungen eignet, eventl. müßte eine solche angelegt werden können, zu miethen gesucht.
Offerten mit genauen Preisangaben u. Nr. 4875 in der Exp. d. Ztg. erb.

Die Comtoir-Gelegenheit Hundegasse 90, parterre, ist vom April ab oder früher zu vermiethen. Näheres daselbst und bei Eduard Katz, Langgasse 41.

Heil. Geistg. 100 ist sof. f. 10 M monatl. 1 möbl. Vorderzimmer zu verm. — Auf W. mit Pension.

Die Saaletage Langenmarkt 13, Eingang Berholdschegasse, 6 bis 7 Piecen, alles auf e. Flur, Boden, Keller etc., seit 15 Jahr. v. ders. Familie bew., ist s. od. April zu vm. Näh. das. 3 Tr., Eing. Berholdsches

Jopeng. 67 ist ein kl. Comtoir u. e. groß. Lagerkeller zu verm.

Gartenbau-Verein.
Montag, den 9. d. M., Abends 7 Uhr:
General-Versammlung
im Saale der Naturforschenden Gesellschaft.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung und Wahl der Revisoren. 2. Stiftungsfest. 3. Diverses.
Der Vorstand.
5013) A. Lenz.

Verein ehemaliger Johannisschüler.
Heute Abend, ca. ½9 Uhr:
Versammlung
im Luftdichten, 2. Et.

Allgemeiner Bildungs-Verein.
Montag, den 9. Januar cr., 8½ Uhr: Planmäßige Ausloosung von Vereinshaus-Actien. Von 8 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse.
Sonnabend, den 14. Januar,
Stiftungsfest,
Anfang 8½ Uhr,
Festrede Herr Dr. Werner.
Listen zum Einzeichnen für das Couvert liegen im Vereinshause aus. Vereins-Lotterie, Ziehung 29. Januar cr.
5097) Der Vorstand.

Zither-Club.
Jeden Freitag, Abends 8 Uhr, Uebungsstunde im Vereinslocale „Kaiserhof“. Aufnahme neuer Mitglieder. (4912

Weihnachtsfeier
des
Danziger Turn- u. Fecht-Vereins
Sonnabend, d. 7. Januar 1888, Abends 8 Uhr, im Schützenhaussaale.
Einlaßkarten f. Mitglieder à 50 Pf. und für Gäste à 1 M sind bei den Herren Giese u. Katterfeldt, Langgasse 74, zu haben. (4470

Restaurant Kronprinz,
Emil Tischler.
Freitag, den 6. Januar, von 7 Uhr Abends ab, elbstbereitete
Blut u. Leberwurst
auch außer dem Hause. (5040

Ausschank von Augustiner Bräu und Elbinger helles Bier.
Räume für Privatfestlichkeiten.
Solide Preise.

Heute angekommen:
Frische französische Austern,
per Dutzend 1,40 M
Oswald Nier,
Langgasse 24.

Weihen-Stephan
aus der
Königl. baierischen
Staats-Brauerei.
A Thimm,
Hundegasse Nr. 89. (4711

Restaurant Edward Lepzin,
Brodbänkengasse 10.
Münchener Pschorr-Bräu.
Lokalitäten für geschlossene Gesellschaften etc. (5070

Augustiner-Bräu.
Morgen Abend:
Wurst-Picknick.
5114) Achtungsvoll
Bertha Frank.

Königsberger Rinderfleck
Heute Abend
Heilige Geistgasse Nr. 5.
5105) C. Stachowski.

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.
Sonnabend, den 14. Januar:
Maskenball!!

Café Jäschkenthal.
Sonntag, den 8. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr:
Großes Concert
der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Sperling.
Entree 20 Pf., Loge 40 Pf., Kinder frei. (5069
J. v. Preetzmann.

Abonnements-Concerte im Schützenhause.
Montag, den 9. Januar 1888, Abends 7½ Uhr.
Drittes Abonnements-Concert.
Emil Sauer, Piano,
Emile Sauret, Violine.
Programm.
1. Beethoven, Sonate, Op. 31. Nr. 1.
2. Spohr, Violinconcert Nr. 8.
3. Mendelssohn, Präludium; Schumann, Nachtstück; Chopin, Op. 46. Allegro de Concert } für Clavier.
4. Sauret, a. Souvenir, b. Mazurka f. Violine.
5. Liszt, Norma-Fantasie f. Clavier.
6. Saint-Saëns, Introduction et Rondo capriccioso f. Violine.

Die Begleitung der Violinsachen hat Herr Willy Helbing gütigst übernommen.
Der Concertflügel von Rud. Ibach Sohn, Barmen, ist aus dem Magazin v. Constantin Ziemssen.
Billets à 4, 3 und 2 Mk., für Stehplätze à 1,50, für Schüler à 1 Mk. (4658
Constantin Ziemssen.

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 7. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr, bei halben Preisen: Die Schutzgeister.
Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. Bei halben Preisen. P. P. E. Robert u. Bertram oder Die lustigen Vagabunden. Posse mit Gesang in 4 Acten von G. Räder.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 7. Januar, im festlich decorirten Saale und Nebenräumen.
1. großer öffentlicher
Masken-Ball,
arrangirt von Dr. Jux unter Mitwirkung des gesammten Künstler-Personals.
Um 10 Uhr:
Masken-Polonaise
mit scherzhaften Arrangements.
Um 11 Uhr:
§ 11 oder es wird weiter ge—trunken,
Großer olympisch-gambrinöser Narren-Festzug und Tableaux.
Um 12 Uhr:
Quadrille a la Parisienne, getanzt vom Ballet-Personal. Hierauf:
Ungeheurer Carnevals-Ulk unter der Devise:
Durst'ge Seelen, greift zum Glas, schlürft entzückt der Trauben Naß, hoch der Saft der Reben, ohne Sect kein Leben.
Demaskirung findet nicht statt, doch steht es Jedem frei, sich nach 12 Uhr der Gesichtsmaske zu entledigen.
Die Ball-Musik wird ausgeführt von der Kapelle des 128. Infant.-Regts. unter Leitung ihres Dirig. Hrn. H. Recoschewitz.

Preise der Plätze:

Tages-Kasse.	
1 ganze Loge	24 M
1 Logen-Billet	2 M
1 Sperrsitz-Billet	2 M
1 Gallerie-Billet	0,75 M
1 Masken-Billet	1,50 M
Abend-Kasse.	
1 ganze Loge	36 M
1 Logen-Billet	3 M
1 Sperrsitz-Billet	3 M
1 Gallerie-Billet	1 M
1 Masken-Billet	2 M

Kassenöffnung 7 Uhr, Anf. 8 Uhr.
Gesichtsmasken und Costüme sind am Ball-Abende im Lokal in der Masken-Garderobe, sowie bei Herrn Friseur E. Klötzki, Melzergasse 37, zu haben.
Hugo Meyer,
Director.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.